SOMMER
2023

Europa

FOS Polizei

Abteilungsnews

Nachhaltigkeit

Absolventen

Denkwürdiges

Presse

ONLINE

BK Hilden
Europaschule
Newsletter

Ausgabe Nr. 2/2023

SOMMER 2023

SOMMER 2023

BK Hilden
Europaschule
Newsletter

Ausgabe Nr. 2 / 2023 SOMMER 2023

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wenig überraschend geht es in diesem Newsletter besonders um die vielen interessanten und relevanten Neuerungen in unserem Berufskolleg, die auch außerhalb unserer „Schulgemäuer“ große Aufmerksamkeit und Unterstützung erhalten haben.

Die sehr gut durchdachten Europawochen an unserem BK haben nach Aussage unseres Gastes NRW-Europaminister Liminski beeindruckend bestätigt, dass wir unseren Titel als Europaschule zu Recht führen. Auch der neue Bildungsgang „Dreijährige BTA“ sowie die neue FOS Polizei sind eine zielgerechte Antwort auf wichtige Entwicklungen und Bedarfe. Ein Beleg dafür war der Besuch von NRW-Innenminister Reul und NRW-Schulministerin Feller bei der Vorstellung des Schulversuchs FOS Polizei an unserem BK.

Diese gute Arbeit trägt in den Abteilungen Früchte: zum Beispiel mit den vielen beeindrucken Abschlüssen und Zertifikaten unserer Berufsschulen in der Wirtschaft oder mit den „traumhaften Aussichten für BTA“ oder den vielen weiteren erfolgreichen Abschlüssen und Zusatzqualifikationen, die wir hier als Schule verleihen. (Siehe dazu die entsprechenden Artikel).

Vom „3D-Universum“ bis zur „Ausbildung mit Kind“, durch interessante Nachhaltigkeits-Projekte wie der „Carbon Challenge“ oder unser „Bienen-Projekt“ und vieles andere mehr greift der Newsletter unterschiedlichste Themen ab.

Abgerundet wird er wie immer von Frank Elias, der „denkwürdig“ die eher trüben Aussichten einer misslingenden digitalen Transformation in Deutschland mit Glanzmomenten der Philosophie verknüpft und so Altes und Aktuelles zusammenschaut.

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre und erholsame und wohlverdiente Sommerferien.

Alexander Pohl & Waldemar Christiansen
Presseteam

BK Hilden
Europaschule
Newsletter

Ausgabe Nr. 2 / 2023 SOMMER 2023

Inhalt

Redaktion
Vorwort S. 2
Alexander Pohl & Waldemar Christiansen

Schulleitung
Ja, ist denn schon wieder Sommer?! S. 6
Peter Schwafferts

Europa
Europaminister, Landtagsabgeordnete und Landrat für Europa am BKH S . 8
Waldemar Christiansen

Festakt Europawochen: Prämierung der Website *„EUpdate“* S. 10
Nadine Danuser

IMUNA-Konferenz: BKH-Schüler übernehmen Rollen von UN-Vertretern S. 12
Alexander Pohl

Schulversuch FOS Polizei
Innenminister und Schulministerin am BK Hilden - die neue FOS Polizei S. 14
Waldemar Christiansen

Einführungstag FOS Polizei S. 16
Anke Schophoff

Aus den Abteilungen
Überzeugende Arbeit: Abschlüsse, Zertifikate und Zusatzqualifikationen S. 18
Stephanie Ollenburg und Stefan Rösen

BK Hilden

Europaschule

Newsletter

Ausgabe Nr. 2 / 2023

SOMMER 2023

Traumhafte Aussichten für BTAs S. 20
Stephan Wahle

BTA und FHR in nur drei Jahren—der neue Bildungsgang S. 21
Nicole Lindemann

Das 3D-Universum am BK Hilden S 23
Hartmut Böhm

Ausbildung mit Kind - geht das? S. 27
Nicole Otten

Nachhaltigkeit
Projekt „Carbon Challenge“ S. 29
Amelie Brauner

Bienen-Projekt S. 31
Svenja Sturr & Stephanie Wasow

Absolventen 2022
Bildungsgang Höhere Berufsfachschule für Wirtschaft u. Verwaltung S. 33

Bildungsgang Hauswirtschaft und Ernährung S. 36

Bildungsgang Informationstechnische Assistenten S. 37

Bildungsgang Biologisch-technische Assistenten S. 39

Bildungsgang Maschinenbautechnische Assistenten S. 41

Absolventen der Berufsfachschule Technik - Schwerpunkt Ingenieurwissenschaften S. 42

Absolventen des Beruflichen Gymnasiums Technik S. 43

Absolventen des Beruflichen Gymnasiums Wirtschaft S. 43

BK Hilden

Europaschule

Newsletter

Ausgabe Nr. 2 / 2023

SOMMER 2023

Denkwürdiges: Buchvorstellungen von Frank Elias

Warum die digitale Transformation bei uns misslingt S. 44
Mit einer Einleitung von Frank Elias

Eine unsterbliche Seele - die abstürzt S. 48

Antwort auf das Leid S. 50
Mit einer Einleitung von Frank Elias

Presse

Ausgewählte Presseartikel S. 52

SCHULLEITUNG

Ja, ist denn schon wieder Sommer?!

Ein weiteres Schuljahr vorüber - und was für eins

Liebe Leserinnen und Leser,

und ob schon wieder Sommer ist! Heute ist zudem der längste Tag des Jahres; und nachdem der Frühling ausgefallen ist, haben wir gefühlt seit Monaten Sommer. So ist das.

Soll ich alles aufzählen, was mir an Ereignissen zu diesem Schuljahr einfällt? Na, das wird lang. Also mache ich es kurz.

Nach Corona, genauer nach den Kontakt vermeidenden Maßnahmen in Schulen und Unternehmen, haben wir inzwischen wieder eine Normalität im persönlichen Umgang.

So wie die Zeit vor 2020 war, ist es heute nicht mehr. Irgendwie haben sich die jungen Leute teilweise sehr verändert, ihre Unterschiede bezüglich ihrer Stabilität, Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit sind stark auseinanderdriftend, stärker als schon zuvor.

Damit wächst unser Aufgabenspektrum als Bildungsinstitution, aber auch die gesellschaftliche Relevanz unseres Tuns wird deutlich erkennbar: Der Anteil der Erziehung wächst zunehmend gegenüber dem Anteil an Bildung in unserem Angebotsmix.

Apropos Aufgabenspektrum, hier ein kleiner Ausschnitt: Wir haben abermals eine MINT-Zertifizierung durchlaufen; ebenso in der Studien- und Berufswahl; Studienanerkennungen mit zahlreichen ECTS-Punkten haben wir erreicht, besonders mit der tollen Kooperation Duales Studium plus Ausbildung mit der FHDW Mettmann; wir unterstützen den Kreis Mettmann im Sozial- und Wirtschaftsraum mit perspektivischen und innovativen Bildungsgängen; unsere pädagogischen Tage waren zwei komplementären Gestaltungsbereichen gewidmet: der Digitalisierung und der Wiederbelebung der exekutiven Funktionen der Schülerinnen und Schüler; die FOS Polizei ist nicht nur sehr gut vorbereitet, wir haben auch eine gelungene Pressekonferenz für Innen- und Schulministerium ausgerichtet; gewachsen sind wir auch im BTA-Bereich, unser Zuwachs:

Ja, ist denn schon wieder Sommer?!

BTA 3-jährig; zum Europaprojekttag kamen Europaminister und Chef der Staatskanzlei, Minister Liminski, sowie als MdL Frau Schlottmann mit unserem Landrat Thomas Hendele mit Kreisdirektor Gilbert; unsere Schulversuche haben sich positiv etabliert; wieder waren unsere Schülerinnen und Schüler im Ausland, unter anderem UN Vertreter; schließlich – das sollte man auch erwähnen – haben wir stichtagsgenau mehrere Tausend Zeugnisse, Zusatzzertifikate und über 1000 Abschlüsse vergeben.

So. Und weil so richtig Sommer ist, sende ich Ihnen einen sommerlichen Gruß – ein zweites Mal – mit dem tiefenentspannten, den Sommer besingenden Stück

„Dragonfly Summer“

von Michael Franks.

In der Hoffnung, damit Ihren Sommer-Nerv zu treffen und den Übergang ins gekonnte Müßiggehen zu erleichtern, verbleibe ich

mit herzlichen Grüßen, Ihr

Peter Schwafferts

Schulleiter

EUROPA

Europaminister, Landtagsabgeordnete und Landrat für Europa am BK Hilden

Europawochen am Berufskolleg Hilden

Europäische Kultur in lebendigem Vollzug

Wie jedes Jahr wurde der Europatag der Europäischen Union auch diesmal wieder am 9. Mai gefeiert. Der Tag erinnert an die Geburtsstunde der Europäischen Union und an die lange Geschichte ihrer Herausforderungen, Erfolge und vielen Vorteile.

Dass diese nicht selbstverständlich sind, zeigen die jüngsten Ereignisse. Frieden und zwischenstaatliche Kooperation müssen als bestimmende Leitideen von jeder Generation neu übernommen und verteidigt werden. Genau diesem Vorhaben widmeten sich die Europa-Wochen des Berufskolleg Hilden - Europaschule. Die Schüler und Schülerinnen sollten am 9. Mai zu vielen unterschiedlichen europäischen Fragen recherchieren und diskutieren. Damit das alles aber kein abstraktes Politikwissen bleibt, erhielt Europa für die BK-Schüler Gesicht und Stimme .

Am 22. Mai kamen NRW-Europaminister Nathanael Liminski, Landtagsabgeordnete Claudia Schlottmann und Landrat Thomas Hendele zu einem Austausch über europäische Fragen ins BK Hilden. So konnte der theoretischen Erarbeitung der Inhalte dialogische Konkretion und Überzeugungspotenzial verliehen werden. Je zwei Schüler pro Klasse stellten die am 9. Mai erarbeiteten Fragen direkt an den Europaminister und diskutierten darüber persönlich mit ihm. Ihre Mitschüler verfolgten die gesamte Veranstaltung zeitgleich über die Videotafeln der Klassenräume und erfuhren so, was der Europaminister auf ihre eigenen Fragen und Argumente antwortete.

Repräsentative Demokratie und Europäische Kultur im lebendigen Vollzug – sicher eine passende Weise, Europa an die Jugend zu vermitteln.

Waldemar Christiansen

Europawochen am BK Hilden

Schulleiter Peter Schwafferts eröffnet die Europadiskussion

Landrat Thomas Hendele begrüßt Europaminister und Schüler

NRW-Europaminister Nathanael Liminski bei seinen engagierten Ausführungen

Schüler und Schülerinnen in der Diskussion mit dem Europaminister

Festakt Europawochen: Prämierung der Website „*EUpdate*“

Wie leben und arbeiten wir im Europa von morgen?

Die Schülerinnen und Schüler der ITB-Oberstufen nahmen in diesem Jahr an dem von der Staatskanzlei NRW ausgeschriebenen Europawochen-Wettbewerb teil. Dabei begleitet wurden sie von ihren Politik-Fachlehrern Annette Schellenberg, Jörg Bensch, Sebastian Wahle und Nadine Danuser.

Der Wettbewerb hatte das Thema „EUpdate – Leben und Lernen in Europa“ oder auch „Wie leben, lernen und arbeiten wir im Europa von morgen?“ und fügte sich damit perfekt in die curricularen Vorgaben im Fach Politik ein.

Zu diesen Leitfragen erarbeiteten die Klassen multimediale Beiträge, die u.a. Bezug nahmen auf Entwicklungen im Bereich der Künstlichen Intelligenz und deren Auswirkungen auf unsere Arbeits- und Lebenswelt.

Mit Hilfe der Anwendungsentwickler aus der ITB03, insbesondere von Maurice Nühs, erstellten die Schülerinnen und Schüler, unterstützt von Fachlehrer Klaus Lindemann, eine Ergebniswebseite. Diese ist erreichbar unter:

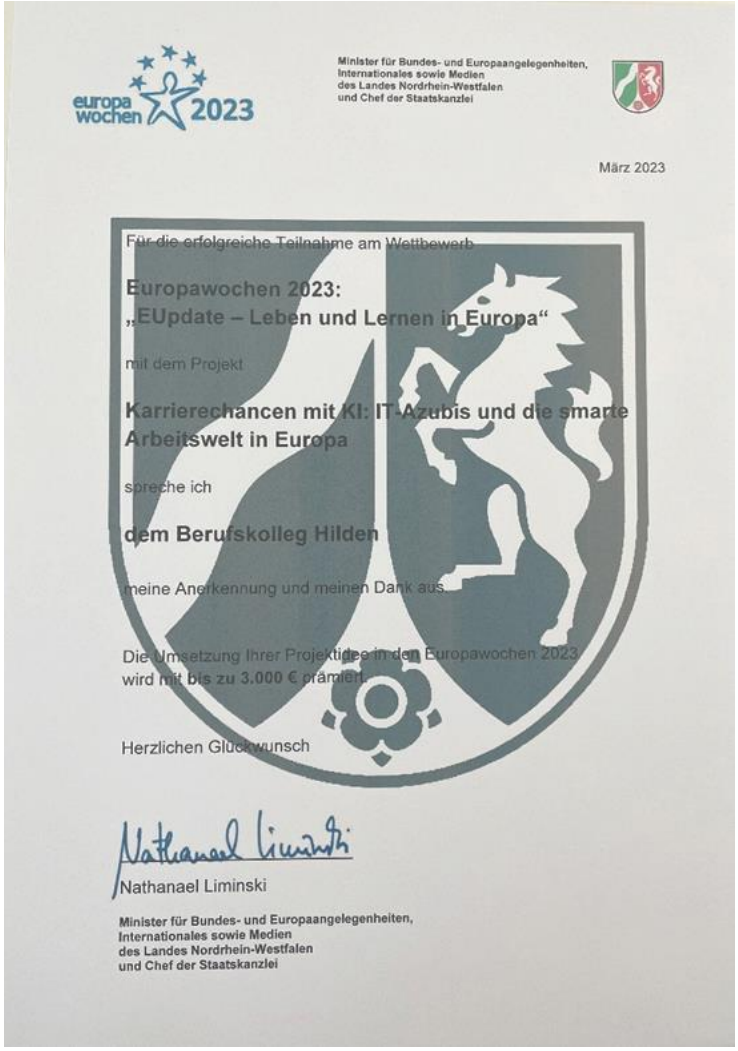
https://bkh.webmn.de/

Festakt zur Prämierung des Europawochen-Wettbewerbs

Das beeindruckende Ergebnis wurde bereits von der Staatskanzlei prämiert und im Rahmen eines Festakts am 25. Mai gemeinsam mit Ausbildern, Teilen des Kollegiums und den Schülerinnen und Schülern gefeiert. Nach einer Eröffnung fand ein gemeinsamer Austausch mit Buffet und Getränken statt.

An dieser Stelle herzlichen Dank an die Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schüler, die das Projekt so engagiert unterstützt haben.

Nadine Danuser



europa wochen 2023

Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und Chef der Staatskanzlei

März 2023

Für die erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb

Europawochen 2023:
„EUpdate – Leben und Lernen in Europa“

mit dem Projekt

Karrierechancen mit KI: IT-Azubis und die smarte Arbeitswelt in Europa

spreche ich

dem Berufskolleg Hilden

meine Anerkennung und meinen Dank aus.

Die Umsetzung Ihrer Projektidee in den Europawochen 2023 wird mit bis zu 3.000 € prämiert.

Herzlichen Glückwunsch

Nathanael Liminski

Nathanael Liminski

Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und Chef der Staatskanzlei

IMUNA-Konferenz in Alkmaar

BK Hilden-Schüler übernehmen Rollen von UN-Vertretern

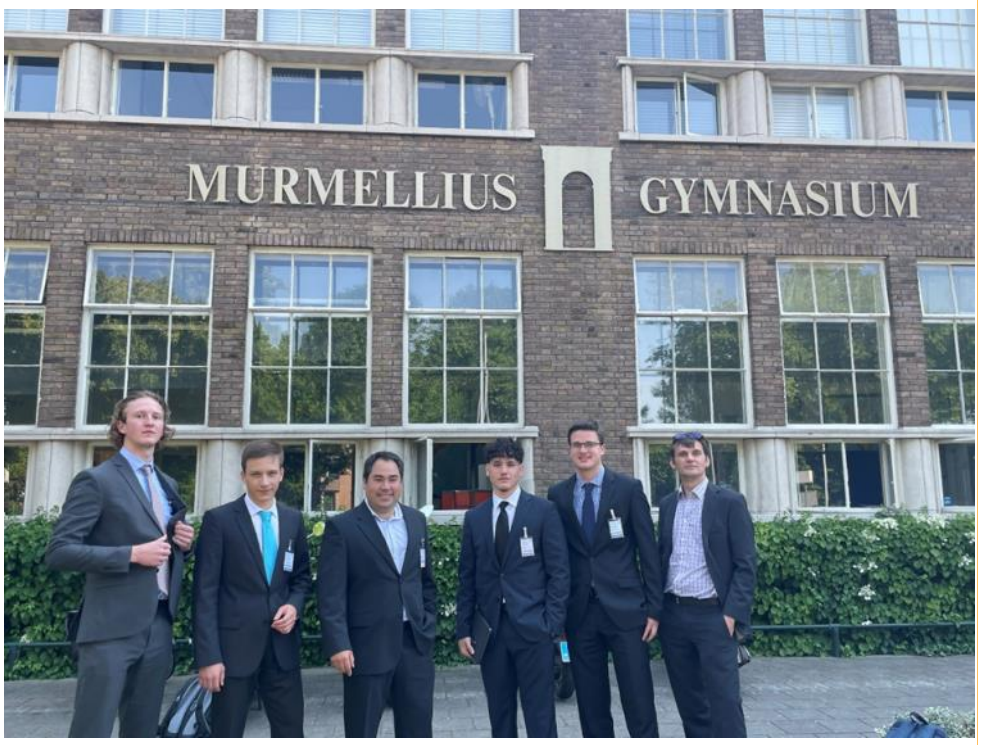
Vom 08. - 11. Juni 2023 nahmen vier Schülerinnen und Schüler des Berufskollegs Hilden an der MUN-Konferenz in Alkmaar/Niederlande teil. Gemeinsam mit Teilnehmern aus den Niederlanden, Deutschland, Norwegen, Polen, Ghana und der Türkei schlüpften die Jugendlichen in die Rolle von Delegierten der Vereinten Nationen und vertraten die politische Position eines ihnen fremden Landes.

Auf Englisch diskutierten die Delegierten in Komitees wie dem Sicherheitsrat, den G20, dem Forum für wirtschaftliche und soziale Entwicklungen und Fachkommissionen über aktuelle politische Themen wie Abrüstung, Bildung, Gleichstellung, Klimawandel und Migration. Gemeinsam wurde um Formulierungen in Resolutionen gerungen und über sie debattiert. Die anschließende Generalversammlung bot den Schülern die Möglichkeit, die Ergebnisse noch einmal zu besprechen und zu verabschieden. Das Projekt wurde abgerundet durch eine Stadtführung in Alkmaar, die von dem Geschichtslehrer der organisierenden Schule geleitet wurde, eine „Historical Tour“ für die begleitenden Lehrer sowie eine Party mit allen Delegierten.

Niklas Faßbender aus der Unterstufe der Höheren Handelsschule freute sich über die spürbare Verbesserung seiner Englischkenntnisse und die erlebte Gastfreundschaft in seiner Austauschfamilie. Für ihn stand fest: „Nächstes Jahr fahre ich wieder mit und werde mich voll reinhängen!“

Alexander Pohl

Schüler als Delegierte der Vereinten Nationen



(v.l.n.r.: Florian Kurz, Niklas Faßbender, Projektlehrer Alexander Pohl, Ayhan Islikaye, Kelvin Meuser, Projektlehrer Alois Rosenacker)

SCHULVERSUCH FOS POLIZEI

Die neue FOS Polizei

„Vom Experiment zum Verkaufsschlager“

Innenminister Reul und Schulministerin Feller präsentieren neuen Schulversuch am Berufskolleg Hilden

Nach NRW-Europaminister Nathanael Liminski im Mai konnte Schulleiter Peter Schwafferts nun im Juni NRW-Innenminister Herbert Reul und NRW -Schulministerin Dorothee Feller an seiner Schule begrüßen. Anlass: der neue zweijährige Bildungsgang Fachoberschule (FOS) Polizei, der im nächsten Jahr am BK Hilden beginnt.

Als eines von insgesamt 15 Berufskollegs in NRW nimmt das BK Hilden an diesem spannenden Experiment teil. Die neue FOS Polizei eröffnet ergänzend zum herkömmlichen Weg über das Abitur nun auch Interessenten mit mittlerer Reife den Zugang zur Polizei. Wichtigste Voraussetzungen laut Herbert Reul: eine freiheitlich demokratische Einstellung und ein echtes Interesse an der Polizeiarbeit: „Was zählt, sind Wille, Motivation, Charakter und Talent.“

Einen eindrucksvollen Beleg hierfür lieferte der kurze Erfahrungsbericht des 17-jährigen FOS-Schülers Nikita Usatyy. Seine wichtigste Erkenntnis nach seinem ersten Jahr FOS: „Kommunikation ist das Hauptinstrument der Polizei“ - wenn man so will, ihre wichtigste Waffe. Aussagen wie diese zeigen die gute Arbeit des neuen Polizei-Bildungsganges und lassen keinen Zweifel daran, dass der Schüler hier auf einem guten Weg ist. Als Belohnung kann er nach einem weiteren Jahr FOS die Fachhochschulreife erwerben und damit die Zugangsberechtigung für einen anschließenden

Schulversuch FOS Polizei - Vom Experiment zum Verkaufsschlager

dreijährigen Bachelor-Studiengang an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW.

Ohne Zweifel eine prima Perspektive. „Und dieser lange Weg“, so der Chef der Kreispolizeibehörde, Landrat Thomas Hendele, „beginnt am Berufskolleg Hilden“. Für Schulleiter Schwafferts eine schöne Aussicht: „Wir sind präpariert und freuen uns auf diese Aufgabe!“

Ein überzeugendes Projekt, das großen Anklang findet und zu Recht ausgeweitet wird. Oder in den Worten von Innenminister Reul: „Dieser Schulversuch ist eigentlich kein Experiment, er ist ein Verkaufsschlager.“

Waldemar Christiansen

*Von links: Schulleiter Peter Schwafferts, Schulministerin Dorothee Feller, FOS-Schüler*in Nikita Usatyy und Annika Kühs, Innenminister Herbert Reul, Landrat Thomas Hendele*

Der neue Bildungsgang FOS Polizei

Fachoberschule Polizei in Hilden in den Startlöchern!

Der Bildungsgang FOS Polizei am BK Hilden steht in den Startlöchern!

Zur Vorbereitung und Einstimmung besuchten wir am 02.06. einen ganzen Tag die Kreispolizeibehörde Mettmann und wurden dort sehr nett empfangen. Die Polizei hatte ein spannendes Programm für uns vorbereitet: Der Landrat empfing uns im Kreishaus und gab uns dann an die Polizei.

Der Austausch hat wunderbar funktioniert, die Polizei berichtete von sehr positiven Erfahrungen mit ihren Praktikanten aus diesem Jahrgang und wir konnten viele Dinge abstimmen.

Nach einem Mittagessen in der Kantine des Kreishauses ging es zum Adalbert-Bach-Platz und dem futuristischen Polizeigebäude. Hier haben wir die moderne Leitstelle besichtigt, und alle unsere sicher nicht immer qualifizierten Fragen wurden wohlwollend und ausführlich beantwortet. Dafür, dass dort Notrufe eingehen, war die Stimmung in der Leitstelle sehr ruhig und professionell.

Nach einem kurzen Abstecher in den Polizeigewahrsam, der die Stimmung etwas drückte (Hier will keiner landen!), ging es in den Keller zum Schießstand. Nächstes Jahr, das haben wir schon angemeldet, wollen wir uns den nicht nur ansehen, sondern auch ausprobieren!

Der Polizei liegt sehr an guter Zusammenarbeit und dafür sind die ersten Schritte getan. Wir freuen uns auf die neuen Schülerinnen und Schüler, die nach und nach ihre Einstellungszusage von der Polizei bekommen und bei uns in die WP131 aufgenommen werden. Die Klasse wird mit 29 Schülerinnen und Schülern sehr groß, wir gehen davon aus, dass die Polizei eine gute Vorauswahl getroffen hat!

Der Klassenraum ist bereit, nach den Ferien kann es losgehen!

Anke Schophoff

Einführungstag FOS Polizei Kreispolizeibehörde Mettmann

Einführungstag des Bildungsgangs FOS Polizei bei der Kreispolizeibehörde Mettmann

AUS DEN ABTEILUNGEN

Kaufmännische Berufsschule

Zahlreiche Zertifikate, Zusatzqualifikationen und Abschlüsse

181 Zusatzqualifikationen und 169 Abschlüsse in der kaufmännischen Berufsschule

Im abgelaufenen Schuljahr sind im Bereich der kaufmännischen Berufsschule zahlreiche Abschlüsse vergeben worden. Es haben

- 25 Automobilkaufleute
- 40 Kaufleute für Büromanagement
- 36 Kaufleute im Großhandelsmanagement
- 16 Industriekaufleute
- 19 Speditionskaufleute
- 33 Kaufleute im Einzelhandel und Verkäufer/innen

ihren Berufsschulabschluss erreicht. Wir gratulieren allen erfolgreichen Berufsschülerinnen und Berufsschülern zu dieser Leistung und wünschen allen einen erfolgreichen beruflichen Werdegang!!!

Zertifizierte Erfolge in der Kaufmännischen Berufsschule

Darüber hinaus konnten wir auch wieder viele Zusatzqualifikationen vergeben:

- 31 ICDL-Zertifikate
- 102 SAP-Zertifikate
- 33 E-Commerce-Zertifikate
- 4 KMK-Fremdsprachenzertifikate Englisch auf C1-Niveau
- 5 KMK-Fremdsprachenzertifikate auf B2-Niveau
- 6 Internationales Marketing/Außenhandel

Besonders hervorheben möchten wir die Teilnehmenden am Zertifikatskurs *Internationales Marketing/Außenhandel*, die bis auf SAP und E-Commerce alle oben genannten Zusatzqualifikationen absolvieren mussten, bevor sie zur Zertifikatsprüfung bei der IHK zugelassen werden konnten. Sie mussten außerdem ein Auslandspraktikum absolvieren, das von uns als Europaschule im Rahmen von Erasmus gefördert wird.

Folgende Auszubildende haben die Prüfung bei der IHK Düsseldorf abgelegt und das Zertifikat *Internationales Marketing/Außenhandel* bei der IHK erworben:

- Jana Krämer
- Alina Aretz
- Jakob Drecker
- Merima Mrkaljevic
- Natascha Dörrier und
- Nigar Shaban

Alle Absolventen der Zusatzqualifikation haben sich über den normalen Berufsschulunterricht hinaus in besonderem Maße eingebracht. Eine tolle Leistung!!!

Steffi Ollenburg / Stefan Rösen

In Teams mit Unternehmen der „Life Sciences“

Traumhafte Aussichten für BTAs als Berufseinsteiger

Unternehmen der „Life Sciences“ aus der Region informierten in einer Online-Veranstaltung die Abschlussklassen der Biologisch-technischen Assistent*innen über Jobangebote und Bewerbungsverfahren.

Zum dritten Mal in Folge fand der „Online-Arbeitgebertag“ des Bildungsganges BTA am 13.03.2023 von 12 –17 Uhr statt. Die inzwischen traditionsreiche Veranstaltung wird bei den Unternehmen der Region immer beliebter. Die in den letzten Jahren zunehmende Anfrage der Unternehmen, sich präsentieren zu dürfen, zeigte dem Organisator des Arbeitgebertages, wie groß der Bedarf nach gut ausgebildeten Biologisch-technischen Assistentinnen/ Assistenten in der Region ist.

Qiagen, Charles River Laboratories und Miltenyi Biotec stellten sich in diesem Jahr den Auszubildenden der Abschlussklasse vor. Jeweils zwei bis drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen an den jeweils anderthalbstündigen Teams-Veranstaltungen teil.
So stellten nicht nur HR-Vertreter und Laborleiter den Ablauf des Bewerbungsverfahrens und Karrierechancen im Unternehmen vor, sondern Technische Angestellte konnten Insider-Informationen zu ihren Arbeitsplätzen und Tagesabläufen beisteuern.

Über Tipps und Tricks für die Gestaltung der Bewerbungsunterlagen, den Ablauf eines Bewerbungsgespräches, Einstiegsgehälter und Anforderungsprofile gaben die Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmen fundiert Auskunft.

Highlights der Veranstaltung waren die Live-Simulation von zwei Bewerbungsgesprächen mit Freiwilligen der Abschlussklassen und die Vorstellung von Tätigkeitsfeldern durch angestellte BTAs der drei Biotech-Firmen. Eine positive Überraschung auch für die teilnehmenden BTA-Lehrerinnen und -Lehrer: Die Biologisch-technischen Assistentinnen und Assistenten aus zwei der Unternehmen waren ehemalige BTA-Absolventen des Berufskollegs Hilden. Eine motivierende Aussicht für die diesjährigen BTA-Absolventinnen und -Absolventen, die im Sommer 2023 als Berufseinsteiger eine Arbeitsstelle suchen.

Stephan Wahle

BTA und FHR in nur frei Jahren

BTA jetzt auch für mittleren Bildungsabschluss möglich

Der neue dreijährige Bildungsgang Biologisch-technische Assistenten inklusive Fachhochschulreife (BTF31) startet in voller Besetzung

Mit so hohen Anmeldezahlen hatte niemand aus dem Bildungsgang BTA gerechnet. Zwar gab es in den letzten Jahren immer mehr Anfragen von Jugendlichen und Eltern nach einer Möglichkeit, mit einem mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) in eine naturwissenschaftliche Ausbildung einzusteigen; doch auf Anhieb über die gewöhnliche Klassenstärke von 25 Auszubildenden zu kommen, ist erstaunlich. Da in den einzelnen Labor-Fachräumen Platz und Materialien für 12 Personen vorhanden sind (die Klasse wird im Fachpraxis-Unterricht in zwei Gruppen unterrichtet), war die Kapazität mit 26 Auszubildenden bald erreicht und die weiteren Interessenten müssen nun leider auf der Warteliste geführt oder nach ausführlichen Beratungsgesprächen in andere FHR-Bildungsgänge am Berufskolleg Hilden vermittelt werden.

Für die Lehrkräfte des neuen dreijährigen Bildungsganges BTA startete die intensive Arbeit an den didaktischen Jahresplanungen bereits im laufenden Schuljahr. Die Inhalte der berufsbezogenen Theorie- und Fachpraxisfächer mussten an den dreijährigen Bildungsgang angepasst und die gegenüber dem zweijährigen Bildungsgang erweiterten Unterrichtsthemen auf die biologischen Schwerpunktfächer verteilt werden. Eine Herausforderung neben dem normalen „Unterrichtsgeschäft“.

Aber eine Herausforderung, die sich lohnen soll: Seit Jahren reicht im Bereich des naturwissenschaftlichen Fachpersonals in der Biotech-Region NRW die Zahl der ausgebildeten BTA nicht aus. Dies zeigen insbesondere die Nachfragen der unterschiedlichen mittelständischen und globalen Unternehmen aus der Branche an das Berufskolleg Hilden.

BTA und FHR in nur drei Jahren

Damit ist der dreijährige Bildungsgang ein Gewinn für beide Seiten: Naturwissenschaftlich interessierte Jugendliche können ihre Kenntnisse im Bildungsgang BTA mit FHR vertiefen und Unternehmen können - zusätzlich zu den BTA aus dem zweijährigen Bildungsgang - auf weiteres, gut ausgebildetes Fachpersonal hoffen.

Nicole Lindemann

Fachpraktische Ausbildung der zukünftigen BTA (Foto: BK Hilden)

Das 3D-Universum am BK Hilden

3D-Druck in der Biologie

Unter dem Begriff der additiven Fertigung werden einige innovative Verfahren und Anwendungen zusammengefasst, die im industriellen Zusammenhang längst bei der Herstellung von Formen und Werkzeugen, der Anfertigung von Prototypen sowie der Massenproduktion von Endprodukten etabliert sind.

Die ersten additiv gefertigten Ferienunterkünfte werden vermietet. Ein Urlaub im 3D-gedruckten Tiny-House ist also keine Zukunftsvision mehr. Ob dann im sogenannten Fibonacci-Haus auch ein 3D-Lebensmitteldrucker zum Kücheninventar gehört, der zum Drucken von Pizza oder Schokoladennachspeisen benutzt werden kann, ist nicht auszuschließen.

Eine einfache Möglichkeit, die Dreidimensionalität von Dingen im wahrsten Sinne in der beruflichen Ausbildung zu begreifen, liefert der 3D-Druck. Additive Fertigungstechniken finden sich daher in vielen Lehrplänen der MINT-Fächer. 3D-Druck könnte nicht zuletzt direkt durch den Einsatz eines Schokoloden- oder Steak-3D-Druckers in der Hauswirtschaft

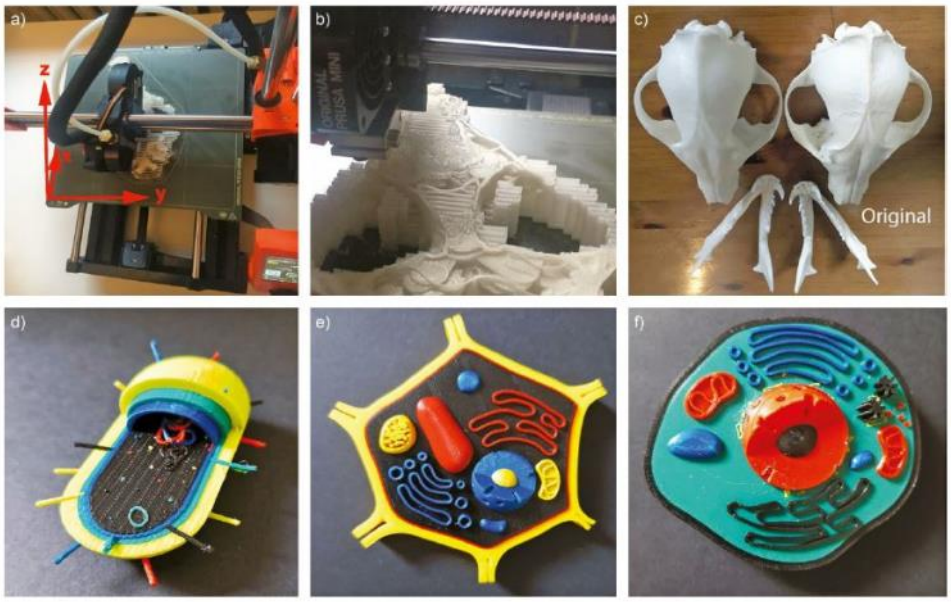
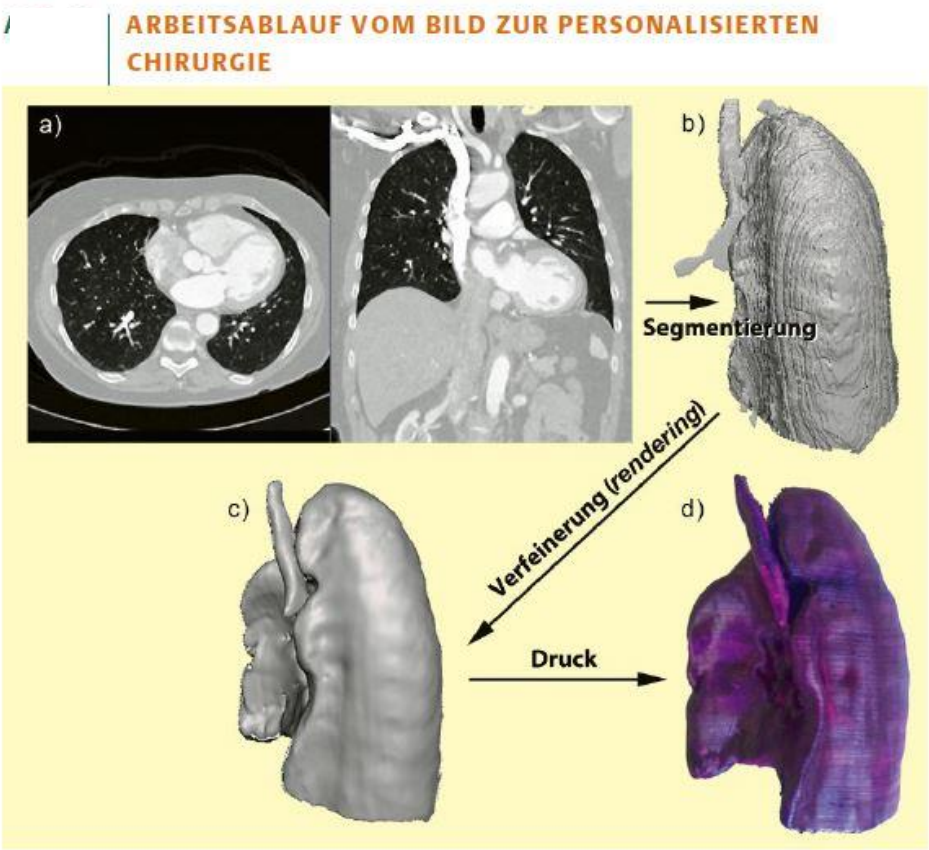


ABB. 1 Biologische Modelle durch 3D-Druck. a) Aufsicht auf die in x-Richtung bewegliche Druckplatte und den in y-, z-Richtung beweglichen Druckkopf. b) Schichtweises Drucken des Modells eines Schädels mit dem entsprechenden Stützmaterial. c) Schädelmodell und Original. Einfaches, farbig gedrucktes Modell eines Bakteriums (d), einer Pflanzenzelle (e) und einer tierischen Zellform (f). Fotos: H. Böhm.

eingesetzt werden. Viele Bauteile eines Fahrzeugs sind schneller selber additiv gefertigt als über unterbrochene Lieferketten bestellt. Dass in Zukunft in den Laboren am BK Hilden menschliche Organe, wie Herzen oder Nieren, aus Zellen gedruckt werden, ist noch utopisch.



Vom medizinischen Bild zum 3D-Druck – hier Verwendung von Computertomographen-Datensätzen (a) bei der Erstellung von Modellen von Rippen, Leber und Lunge. Nachdem die anatomische Struktur segmentiert wurde (b), muss die resultierende Oberfläche verfeinert werden (c), um Bildartefakte zu entfernen, und kann dann 3D-gedruckt werden (d). Abb. nach [13]: CC BY 4.

Am BK Hilden existiert seit geraumer Zeit ein sogenannter „open workspace“ mit verschiedensten 3D-Druckern und 3D-Scannern, der mit Mitteln der Bayer-Stiftung eingerichtet wurde. Wie jede Lehrerin und jeder Lehrer aus diesem Kellerraum in das 3D-Universum gelangen kann,

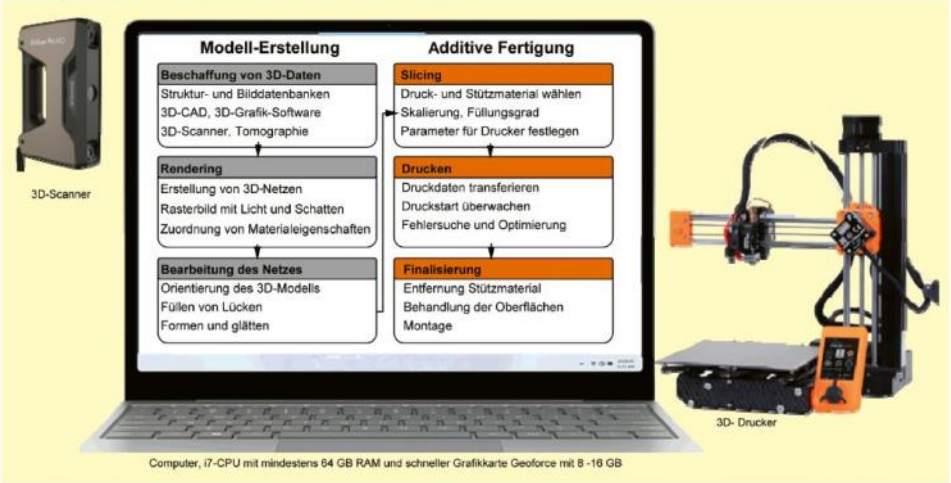
3D-Druck in der Biologie

wurde vor kurzem in einer wissenschaftlichen Veröffentlichung von Hartmut Böhm in der Fachzeitschrift „Biologie in unserer Zeit“ (DOI:10.11576/biuz-6411) beschrieben.

Hartmut Böhm schreibt darüber, wie

- die Herstellung einer Vielzahl von biologischen 3D-Modellen durch die Anwendung des additiven Verfahrens des 3D-Drucks relativ einfach möglich ist
- die Grundlage des Druckplans aus verschiedenen Datenbanken, die jedem Internetbenutzer frei zugänglich sind, benutzt wird
- mithilfe eines 3D-Scanners oder Tomographie-Datensätzen aus 3D-Bilddatenbanken reale Objekte in ein Maschennetzwerk transformiert werden. Ein solches virtuelles 3D-Computermodell kann dann nach Segmentierung mit dem 3D-Drucker zum realen Funktionsmodell gedruckt werden
- bei der Anfertigung von biomedizinischen Prothesen und Implantaten der 3D-Druck zunehmend eine wichtige Rolle spielt.

ABB. 3 | VON DER IDEE ZUR FERTIGUNG EINES 3D-MODELLS



Arbeitsablauf von der Idee eines biologischen 3D-Objektes zum Druck eines 3D-Modells. Die Schritte zur Fertigung eines physischen 3D-Drucks eines biologischen Modells beginnen mit der Beschaffung des Modells, einschließlich der Auswahl der Darstellung, gefolgt vom Öffnen einer 3D-Datei des Modells und Rendering, Bearbeiten des Netzes vor der Additiven Fertigung. Nach der Auswahl des Materials und dem Einsatz der *Slicer*-Software sowie dem Druck des Modells enden die Tätigkeiten schließlich mit der Nachbearbeitung. Abb. modifiziert nach [7]: CC BY 4.0.

3D-Druck in der Biologie

Wer also Lust hat und motiviert ist, sich in die dritte Dimension der beruflichen Ausbildung am BK Hilden zu katapultieren, liest den Originalartikel oder einfacher und besser, nutzt nach einer Einführung alle Möglichkeiten der additiven Fertigung, die der „open workspace“ schon jetzt am BK Hilden bietet.

Nicole Lindemann & Hartmut Böhm

Der Text bezieht sich auf den Artikel von Hartmut Böhm: „3D-Druck in der Biologie. Vom biologischen Vorbild zum 3D-Universum.“ Er erschien in der renommierten Zeitschrift „Biologie in unserer Zeit“

Ausbildung mit Kind—geht das?

Ein eindeutiges „Ja“

Diese Frage lässt sich eindeutig mit „Ja“ beantworten.

In den letzten Jahren haben wir viele Mütter und Väter, die eine Ausbildung in den unterschiedlichsten Ausbildungsberufen absolviert haben, bis zur Prüfung und auch noch danach begleitet. Ich persönlich habe in den Berufen Einzelhandelskaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation und Groß-und Außenhandelskaufleute gute Erfahrungen damit gemacht.

Sicherlich gibt es die eine oder andere Hürde zu meistern. Dinge wie Betreuungszeiten in Kindergarten und Schule, Krankheit des/der Kinder, Streik, Ausfall anderer Betreuungspersonen wie Eltern etc., fehlende Lernzeit für Klassenarbeiten oder IHK-Prüfungen lassen das Ganze sehr kompliziert aussehen. Aber mit Unterstützung der Berufsschule und des Ausbildungsbetriebes lässt sich fast alles organisieren.

Und auch der Gesetzgeber hat Möglichkeiten geschaffen, wie man Familie und Ausbildung unter einen Hut bringen kann.

So gibt es beispielsweise die sogenannte Teilzeitausbildung (https://www.ausbildung-in-teilzeit.nrw/service/), in der man dank einer reduzierten Wochenarbeitszeit die Ausbildung stressfreier absolvieren kann.

Darüber hinaus bietet die Agentur für Arbeit auch unterstützte Ausbildungen an, die sogenannten Berufsausbildungen in außerbetrieblichen Einrichtungen. Bei dieser Form der Ausbildung absolviert man seine

Ausbildung mit Kind - geht das?

Ausbildung bei einem Bildungsträger, der mit Kooperationsbetrieben zusammenarbeitet, in denen man dann den praktischen Teil seiner Ausbildung absolviert:

https://www.arbeitsagentur.de/bildung/ausbildung/ausbildung-vorbereiten-unterstuetzen/ausserbetriebliche-berufsausbildung

Die vielen positiven Beispiele der letzten Jahre im Einzelhandel, in dem ich seit mehreren Jahren unterrichte, haben mir gezeigt, dass eine Ausbildung mit Kind(ern) machbar ist. Das Feedback der meisten Ausbildungsbetriebe ist positiv. Häufig wird berichtet, dass die Mütter und Väter sehr engagiert, motiviert und vor allen Dingen belastbar sind und meistens gut organisieren können.

Was für den Einzelhandel gilt, gilt natürlich auch für viele andere Ausbildungsberufe.

Dazu finden Sie hier noch ein paar hilfreiche Informationen zum Thema Ausbildung mit Kind und allem, was dazu gehört (z.B. finanzielle Fördermöglichkeiten):

https://www.ausbildungsstellen.de/ratgeber/ausbildung-mit-kind-so-klappt-der-spagat-zwischen-beruf-und-familie.html

Nicole Otten

NACHHALTIGKEIT & ÖKOPROFIT

Projekt „Carbon Challenge“

Wie viel klimaschädliches CO_2 geht in eine Pflanze?

Wie viel klimaschädliches CO_2 kann in Pflanzen eigentlich gebunden werden? Mit dieser Frage hat sich die Klasse der Bilologisch-technischen Assistenten und Assistentinnen der BTA21 im Rahmen der „Carbon Challenge“ beschäftigt.

Das Exzellenzcluster CEPLAS, das Forschungsinstitut Invite und die Firma Bayer laden jedes Jahr Schülerinnen und Schüler zum Klima-Wettbewerb „Carbon Challenge“ ein. Schulen aus NRW erzeugen auf einem Quadratmeter Fläche möglichst viel Pflanzen-Biomasse und treten in den Wettbewerb mit anderen Schulen. Dabei können sie sich mit der CO_2-Speicherung von Pflanzen beschäftigen, die einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der klimaschädlichen Verbindung leisten.

Preise gibt es auch zu gewinnen: Die besten drei Schulgruppen besuchen entweder das Baylab der Bayer AG in Monheim oder eines der Forschungslabore des Exzellenzclusters CEPLAS an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Dort erfahren sie mehr über die Aufnahme von CO_2 über die Pflanze.

Bei der Challenge 2023 stellten sich 14 Klassen aus NRW der Aufgabe, möglichst viel Biomasse auf einem Quadratmeter Fläche zu erzeugen. Unsere BTA21 hat sich dafür entschieden, Mais-Samen auszubringen, da Mais zu den C4-Pflanzen gehört und in der Lage ist, in kurzer Zeit viel CO_2 aus der Luft in Biomasse umzuwandeln. Neben dem Ziel, möglichst viel CO_2 in Biomasse umzuwandeln, wollte die Klasse den Nachhaltigkeitsaspekt nicht vernachlässigen. Deswegen erfolgte die Bewässerung über eine Regentonne mit Tröpfchen-Bewässerungssystem und für die Düngung wurde Biodünger aus der Biogasanlage eines Bauern in der Region verwendet.

Trotz der mittlerweile beachtlichen Wuchshöhe einiger Pflanzen machten die Auszubildenden auch weniger erfreuliche Beobachtungen. Leider waren nicht alle Samen gekeimt – den Mäusen schmeckten die Samen wohl zu gut. Der Boden sah an einigen Stellen aus wie ein Schweizer Käse. Im nächsten Jahr muss wohl in einen Mäuseschutz investiert werden.

Amelie Brauner

Projekt „Carbon Challenge“

Bayer ist ein Life-Science-Unternehmen mit einer über 150-jährigen Geschichte und den Fokusbereichen Gesundheit und Agrarwirtschaft.
Weiteres findet ihr hier: https://www.bayer.com

CEPLAS (Cluster of Excellence on Plant Sciences) ist ein international führendes Zentrum für Pflanzenforschung und untersucht, wie sich Pflanzen an veränderte Umweltbedingungen anpassen, wie sie fast jeden Lebensraum der Erde besiedeln können und wie diese Erkenntnisse von der Landwirtschaft genutzt werden können.
Weiteres findet ihr hier: https://www.ceplas.eu/

INVITE ist ein Forschungsinstitut, gemeinsam gegründet von Bayer, der TU Dortmund und der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, in dem die Anwendungen von neuen Technologien im Industriealltag untersucht und beschleunigt werden.
Weiteres findet ihr hier: https://www.invite-research.com

Bienen-Projekt

Summende Bienen am BK Hilden

Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, was sich hinter den grünen Sichtschutzzäunen auf dem Schulhof des BK Hilden befindet? Sollten Sie einmal näher herangegangen sein, so wird Ihnen möglicherweise die Holzbiene an der Tür aufgefallen sein – denn hinter den Sichtschutzzäunen befinden sich die schuleigenen Bienenvölker des BK Hilden.

Damit das Bienenprojekt auch nach dem Verlassen der Schule von Carsten Sartor nicht stirbt, haben sich mit uns, Stephanie Wasow und Svenja Sturr, bereits zwei motivierte Nachfolgerinnen für ihn gefunden, die derzeit noch bei ihm in der Lehre sind, aber sich nach den Sommerferien 2023 um das Wohl der Bienen sowie die Honigproduktion kümmern werden.

Sobald wir uns genügend eingearbeitet haben, planen wir, die Bienen-AG, die durch die Coronapandemie ausgesetzt werden musste, wieder aufleben zu lassen, und so Bienen-interessierte Schülerinnen und Schüler mit ins Boot zu holen. Auch freuen wir uns über jede Kollegin und jeden Kollegen, der Interesse an dem Projekt hat und beim Honigabfüllen oder ähnlichem tatkräftig unterstützen möchte. Sprechen Sie uns gerne an!

Angst vor Stichen sollte man allerdings nicht mitbringen, denn auch wir beide mussten schon den „Zorn“ der Bienen am eigenen Leib erleben.

Svenja Sturr

Bienen-Projekt

Bei der Versorgung der schuleigenen Bienenvölker

ABSOLVENTEN 2023

Höhere Handelsschule 2023

Erfolgreicher Abschluss

Dieses Jahr haben insgesamt 67 Schülerinnen und Schüler der Höheren Berufsfachschule mit der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung die Fachhochschulreife (Fachabitur) mit erweiterten beruflichen Kenntnissen am Berufskolleg Hilden erlangt. Besonders hervorzuheben sind die Schülerinnen Lea Wessiepe (WHH 11), Leyla Ringel und Evin Safakoglu (WHH 13), die als Jahrgangsbeste die sehr gute Durchschnittsnote von 1,3 erreicht haben.

Wir gratulieren allen Fachabiturienten zum erfolgreichen Abschluss.

Gemeinschaftsbild beim Abschlussfest. Auf der nächsten Seite Klassenfotos mit Namen.

Höhere Handelsschule Absolventen 2023

WHH11: Daniel Berkuta, Adam Bouljoub, Samia Bourhayal, Carlos Alberto dos Santos Lopes, Giuliano Ficicchia, Carlo Carmine Girardi, Jule Florentine Herkenrath, Linda Sophie Jordan, Johan Kawmi, Laura Kemper, Mahdi Khaterzai, Alina Lambracht, Mikhail Lezhnev, Janina Sophia Parin, Peter Weisheit, Lea Wessiepe, Christian Witkiewicz, Seval Yilmaz

WHH12: Soukaina Amkhatriou, Bland Bajari, Yunus Emre Coban, Hamza El Maachi, Moustafa El Mourai El Hachmi, Semanur Ersahin, Louis Hajdari, Mert Ipekyilmaz, Firdaous Kajouj, Niko Krajnc, Altin Osmani, Max Wilke

Die Absolventinnen und Absolventen der WHH11 bei der Abschlussfeier

Höhere Handelsschule Absolventen 2023

WHH13: Leonie Clemens, Mert Can Das, Albina Destani, Alina Döbgen, Sven Fey, Celine Maria Hühnerbein, Nawal Ihadian, Avroni Inanma, Maike Janina Jurek, Esther Kaul, Sina Koschinski, Max Kronenberg, Mercedes Müller, Leyla Ringel, Evîn Safakoglu, Sinan Saygi, Joseph Shabu, Nick Stein, Selin Tunca, Leon Turkovic

WHH14: Soufiane Aoutman, Victoria Blas, Memati Boutarba, Marco Czerny, Joy Ifeoma Gaida, Jessica Laura Gruschka, Niklas Haag, Sophie Haferkamp, Angelia Küpper, Colleen Nietz, Metehan Özer, Patrick Persé, Carolina Schackmann, Lana Schmidtke, Maximilian Scholz, Elena Sciortino, Maximilian Seeburger

Fachoberschule

Hauswirtschaft und Ernährung

Die Absolventen der Fachoberschule Hauswirtschaft und Ernährung

Die Absolventen der Fachoberschule Hauswirtschaft und Ernährung (FOS11)

von rechts nach links:
Erste Reihe: Mandy Diep, Sebal Alkwatli, Lara Schmeil, Samah Mndo, Alessia La Targia, Cora Schauf, Xenia Schmidt, Mehmet Maral, Tom Will
Zweite Reihe: Johannes Mura

Informationstechnische Assistenten

Absolventen des Bildungsganges ITA 2023

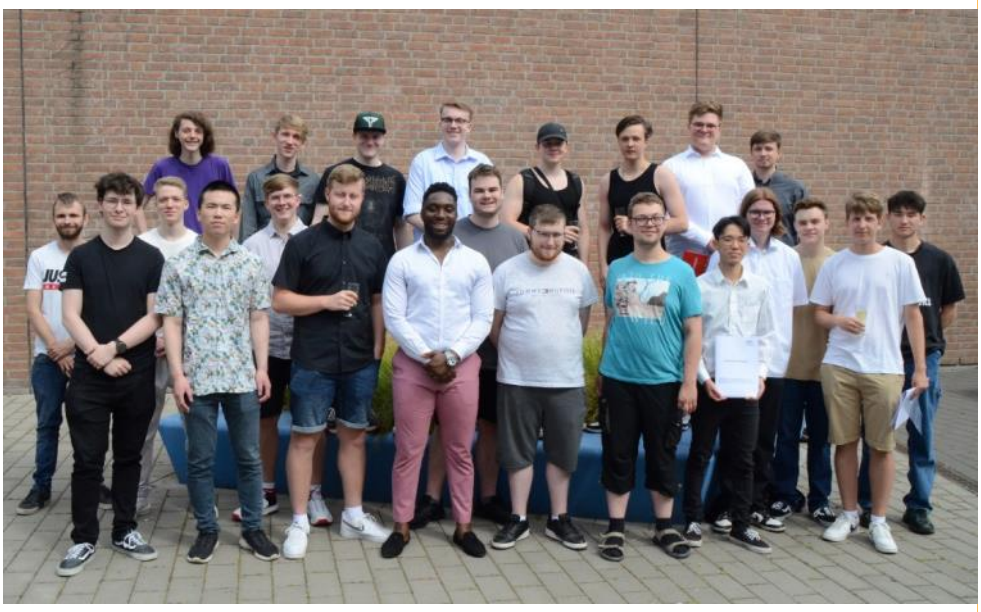
In diesem Schuljahr haben alle 28 Schüler der Abschlussklasse des Bildungsgangs Informationstechnische-/r Assistent/-in

die Fachhochschulreife und auch den Berufsabschluss nach Landesrecht erworben.

Besonders hervorzuheben sind drei Absolventen, die den Abschluss mit den Traumnoten 1,0 bzw. 1,1 erreichten. Das sind die Schüler

Felix Brammertz, Andy Lau und Paul Kubitsch.

Wir gratulieren den Schülern herzlich zu diesen hervorragenden Leistungen



Gemeinschaftsbild beim Abschlussfest: die Absolventen der ITA01 und ITA02. Namen nach Klassen geordnet auf der nächsten Seite.

Informationstechnische Assistenten

Absolventen des Bildungsganges ITA 2023

Die erfolgreichen Absolventen nach Klassen geordnet:

ITA01

Ismail Amir, Kevin Bernowsky, Simon Buchholz, Sulim Djambekow, Timo Faßbender, Boris Heine, Nurislam Jabuev, Maurice Keppler, Andy Lau, Alessio Nutricato, Dominik Ostermann, Niklas Schneider, Nils Schuster, Lukas Steinfatt, Linus Theuringer, Jan Werth

ITA02

Felix Brammertz, Tom Dolezal, Dmitrij Hammerschmidt, Raphael Herwig, Theophilus Koranteng Baah, Paul Kubitsch, Fabian Oberding, Ivan Petrovic, Niklas Philipp Pluta, Jonas Schneider, Patrice Weber, Haoyue Xu

Biologisch-technische Assistenten

Absolventen der BTA11

Mats Benninghoff, Max Burmeister, Lea Herbers, Dawid Kolek, Lars Konow, Mara Krispin, Ebilin Maruyama, Jana Menzler, Milena Müller, Hümeyra Özdemir, Gidion Schäfer, Sarah Spetsmanns

Biologisch-technische Assistenten

Absolventen der BTA11

Die kunstvolle Dekoration auf dieser selbst gebackenen BTA11-Torte enthält wichtige Symbole aus den unterschiedlichen Fachpraxis-Fächern im Labor

Maschinenbautechnische Assistenten

Staatlich geprüfte maschinenbautechnische Assistent*innen

Der Bildungsgang vermittelt eine Doppelqualifikation: Als gestufte Berufsfachschule für Ingenieurtechnik vermittelt sie den Absolvent*innen die Fachhochschulreife. Zusätzlich erhalten sie die berufliche Qualifikation als Staatlich geprüfte maschinenbautechnische Assistenten. Die Absolventen haben den schulischen Teil der FHR bereits mit Abschluss der Klasse 12 erhalten.

Berufsabschluss nach Klasse 13:

Staatlich geprüfter maschinenbautechnischer Assistent

Gestufte Berufsfachschule für Ingenieurtechnik (Fachhochschulreife) und Staatlich geprüfter maschinenbautechnischer Assistent

Hinweis: Die Schüler*innen haben den schulischen Teil der FHR bereits mit Abschluss der Klasse 12 erhalten.

Folgende Schüler haben den Berufsabschluss erworben:

Niklas Damm, Ramon Lo Piccolo, David Mäder, Matthias Müller, Joel Schiffers

Berufsfachschule Ingenieurtechnik

Berufsfachschule Technik - Schwerpunkt Ingenieurtechnik

Die Absolventen der Berufsfachschule Ingenieurtechnik

THI11:

Kerem Amil, Ayoub Benmimouni, Mountassir Bonnouh, Hicham El Boutakmanti, Manuel Friedriszyk, Lukas Hoffmann, Yunus Kocabogaz, Justin Kopczynski, Markus Kubietz, Gregor Lalyko, Tarek Omayrat, Deniz Özbicer, Kian Schurig, Alexander Winterstein

THI 12:
Erdenechuluun Batmagnai, Marek Bogusz, Nabil Chakiri, Deniz Demir, Philipp Dörfling, Gianluca Filinesi, Justin Herr, Ehab Jelel Haso, Laurence Kottysch, Elias Leuchgens, Mohamed Marraki el Marraki, Janick Meißner, Dler Rasho, Jermaine Theis, Boran Ulucay, Artur Vdovin

Stolz präsentieren Schüler der THI11 ihr Abschlusszeugnis

Berufliche Gymnasien 2023

Absolventen Berufliches Gymnasium Technik/ Ingenieurwissenschaften sowie Berufliches Gymnasium Wirtschaft

Ehad Alusaj, Abu Sada Amin (FHR), Sidney Amponsah-Antwi, Celeboglu Aris, Schaima Assakour, Lea Bast, Alex Chimitsch, Christina Dolzhenkov, Eray Yilmaz, Celine Fassauer (FHR), Samira Fattal, Felicitas Fessel, Mara Funke, Colin Gordon, Frederik Göretz, Jannis Haarmann, David Henning, Benedikt Iseke, Jasper Iseke, Evelina Kanelli, Nina Keller, Emely Kirn, Louis Klausmeier, Lucas Koll, Jaenichen Konstantin , Daniel Krimmel, Mark Christian Kürten, Jonas Langenberg, Jan Loschizki , Steffen Meinders,
David Mikler, Halil Özcan, Eric Palmer, Lea Panian, Philipp Peltzer, Carlos Pinto Valentin , Joshua Ruge, Bisma Sabir, Gabarin Sbaih, Pia Schein, Nico Max Laurin Schloßhan, Joe Schulz, Franziska Schütte, Gabriel Tassone,
Timo Totzke , Iyobela Tzegai, Steffen Werz, Pablo Wilch Garcia, Marcel Würde

DENKWÜRDIGES

Denkwürdiges

Warum die digitale Tranformation bei uns misslingt

Provokanter Teaser zur Einstimmung:

Zu diesem Thema haben Sascha Friesike und Johanna Sprondel ein kleines Reclam-Bändchen geschrieben: „Träge Transformationen. Welche Denkfehler den digitalen Wandel blockieren". Man will in Deutschland die Digitalisierung – gleichzeitig aber auch nicht. Oder noch genauer: Die meisten, die sich damit beschäftigen, sind fachfremd und verstehen nicht, was das Proprium, das Wesen, das Eigentliche der Digitalisierung ausmacht – und sie wollen es zum großen Teil auch gar nicht verstehen. Friesike und Sprondel drücken das etwas diplomatischer aus – man will sich ja keine Karrierechancen verbauen – sprechen aber deutlich in diese Richtung.

Als gesellschaftliche Rahmung hier ein paar Hinweise: Die Deutsche Gesellschaft für Informatik versucht seit Mitte der 70er Jahre mit der Gleichung Informatik = Zukunft ab der dritten Klasse eine (=1) Stunde Informatik in den Lehrplan unterzubringen. Bis heute vergeblich! Damit fehlt natürlich die Grundlage für gut besuchte Informatik-Fakultäten und weitere Spitzenforschung. Große Firmen wie Siemens und Nixdorf haben ihre IT-Sparten, die Weltspitze waren, verkauft oder eingestellt (nur SAP hat überlebt). Dies wegen der fehlenden Unterstützung durch die Politik, die offensichtlich deutsche Spitzentechnologie lieber in den USA oder in Fernost sich in Geld verwandeln sieht als im eigenen Land. Nach diesen verspielten Chancen verspielt man in Deutschland nun auch die Digitalisierung. Hier die Einleitung von Friesike und Sprondel:

In so gut wie allen Branchen drohen wir in Deutschland in Fragen der Digitalisierung bzw. der digitalen Transformation den Anschluss zu verlieren oder haben ihn bereits verloren. Im Ausland finden sich genügend Beispiele dafür, wie man es besser machen könnte, und wer nach Deutschland zieht, den überkommt eine gewisse Ratlosigkeit: Behörden und Unternehmen schicken einem Briefe, damit man in ein Formular händisch seine IBAN einträgt und das Formular dann als Brief zurücksendet. Man trifft auf Schulen, die mit einem so anfälligen Online-Lehre-Videokonferenz-Tool ausgestattet worden sind, dass die Schulung für eben dieses Tool nicht im Tool selbst stattfinden kann. Dafür ist es zu instabil. Das Land der Dichter und Denker, das sich selbst gerne für seinen Erfindungsreichtum lobt, scheint es geschafft zu haben, sich selbst systematisch auszubremsen. Statt nun pragmatisch zu versuchen, möglichst schnell möglichst viel Boden wieder gutzumachen, verrennt man sich aber- und abermals in Visionen und Großprojekten.

Warum die digitale Transformation bei uns misslingt

Und das, was dringend erledigt werden sollte, wird nicht angegangen. Ein Beispiel: In der Anlage zum bis heute unter Verschluss liegenden Protokoll der 21. Kabinettssitzung aus dem

Jahr 1985 heißt es:

> Die Deutsche Bundespost wird ihr Fernmeldenetz insbesondere für Individualkommunikation im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten zügig ausbauen. Sobald die technischen Voraussetzungen vorliegen, wird sie aufgrund eines langfristigen Investitions- und Finanzierungsplanes den zügigen Aufbau eines integrierten Breitbandglasfaserfernmeldenetzes vornehmen.

Fast vier Jahrzehnte später attestiert der *Digital Riser Report* 2021 Deutschland, dass es in Bezug auf digitale Wettbewerbsfähigkeit in Europa nur noch von Albanien unterboten wird.

Und das, obwohl in der Zwischenzeit viel passiert ist: Vieles kann den Deutschen vorgeworfen werden, nicht jedoch, dass sie die Digitalisierung verschlafen hätten. Denn dafür war man viel zu beschäftigt, etwa mit dem Onlinezugangsgesetz (OZG), das dafür sorgen sollte, dass Deutschland die »bürgerfreundlichste Verwaltung Europas« bekommt. Man hatte außerdem ein Ministerium umbenannt, um die digitale Infrastruktur fest auf höchster politischer Ebene zu verankern. Das Grundgesetz wurde für einen milliardenschweren Digitalpakt geändert. Kaum eine Organisation, die nicht irgendeine Art von digitalem Innovationslabor betreibt, einen Chief Digital Officer (CDO) eingestellt hat und eine eigene Digitalstrategie entwickeln ließ. Ein Digitalgipfel reiht sich an den nächsten, Institute werden gegründet, Think-Tanks eingerichtet, Joint Ventures und jede Menge »Leuchtturm-Projekte« aus der Taufe gehoben, die als Ausweis von Modernität und Progressivität gelten sollen. Was wurde und wird nicht alles angestoßen, um unserem Land bei der Digitalisierung jene Vormachtstellung zu erkämpfen, die man sich selbst so gern attestieren würde. Doch bleiben die erhofften Effekte weitgehend aus.

Seitdem der Mensch durch Technik Informationen schneller bewegen kann als sich selbst, werden im Zusammenhang mit dem Phänomen dieser »Informationsrevolution« fortwährend soziale Beziehungen sowie kulturelle, ökonomische und auch wissenschaftliche Herangehensweisen neu verhandelt. Aus dieser engen Wechselbeziehung zwischen der technischen Entwicklung auf der einen und ihrer sozialen Anwendungen auf der anderen Seite ergeben sich immer neue Herausforderungen, in denen Gesellschaften oder gesellschaftliche Teilsysteme sich irgendwie zurechtfinden müssen.

Dabei schreibt Technik nicht vor, wohin genau sich entwickelt werden muss. Zugleich kann keine Gesellschaft in Anbetracht der neuen Möglichkeiten einfach an etablierten Praktiken festhalten. Ständig muss neu ausgehandelt werden, was Technik leisten kann, was die Gesellschaft braucht und was die Bedingungen sind, unter denen man zusammenfindet. Im Kontext der »digitalen Revolution« hat dieser Prozess der Aushandlung, so scheint es, nur in Teilen stattgefunden, mit dem Ergebnis, dass Anspruch und Wirklichkeit weit auseinanderklaffen.

Warum die digitale Transformation bei uns misslingt

Um sich den Gründen für diese Differenz anzunähern, ist es sinnvoll, sich die Verzahnung von Lebenswelt – ursprünglich konzeptualisiert als Welt natürlicher, vorwissenschaftlicher Alltäglichkeit – und technischer Errungenschaften genauer anzuschauen. Denn weder ein isolierter Blick auf die Technik, noch ein solcher auf die Gesellschaft reichen uns, um das Gesamtgefüge zu verstehen. Schnell sehen wir uns mit der Frage konfrontiert, was der Wandel im Zuge der Digitalisierung bzw. der digitalen Transformation für das bedeutet, was unser Leben ausmacht.

Was ist passiert? Missverstehen wir diese Frage? Denn irgendwo muss etwas fatal schiefgegangen sein, wenn so viel Einsatz zu so wenig Ertrag führt. Da so viel unternommen wurde, müssen wir nicht darüber diskutieren, was unterlassen wurde, um das Ziel einer möglichst weitreichenden Digitalisierung umzusetzen. Es muss vielmehr hinterfragt werden, was wir angestellt haben, dass notwendige Prozesse der Digitalisierung verlangsamt, in die Irre geführt oder regelrecht blockiert wurden.

Damit sprechen wir ein Grundproblem an: Eine der wichtigsten Aufgaben für Wissenschaft und Technik besteht im 21. Jahrhundert darin, es zu ermöglichen, zweckrational zu handeln. Die Ergebnisse solchen zweckrationalen Handelns beeinflussen wiederum die Strukturierung der Lebenswelt – also von dem, was uns in allen Lebensbereichen umgibt. Denn die Lebenswelt verhält sich nicht neutral zur Digitalisierung. Wir leben vielmehr in einem komplexen, soziotechnischen System, das durch starke Wechselbeziehungen geprägt ist. Technik ordnet einen bestimmten gesellschaftlichen Wandel nicht an – auch wenn Start-ups das gerne glauben (machen) wollen. Doch kann die Gesellschaft auch nicht einfach eine neue Technik wie ein Modeaccessoire bestellen, in der Erwartung, dass damit ihre ureigensten Probleme erledigt seien – auch wenn Politiker das gerne glauben (machen) wollen. Denn jeder, der eine neue Form von Technik in einer Gruppe Menschen oder sogar einer ganzen Gesellschaft zu etablieren versucht, bekommt nur selten genau die Ergebnisse, die er vorher erwartet hat. Mit Sicherheit aber werden sich unerwartete Begleiterscheinungen einstellen.

Führen wir uns die aktuelle Gemengelage vor Augen, so macht weniger die Digitalisierung als solche, sondern vielmehr die digitale Transformation das Problem aus, an dem wir so eindrucksvoll scheitern.

Warum die digitale Transformation bei uns misslingt

Denn die Digitalisierung funktioniert letztlich recht gut. Doch was hilft es mir, wenn ich zwar mit einer Behörde auf digitalem Wege einen Termin vereinbaren kann, alle Formulare aber trotzdem ausdrucken, per Hand ausfüllen und dann wieder einscannen und per Mail versenden, sie zur Post bringen oder gar persönlich einreichen muss? Ist Schülern mit einem »Smartboard« wirklich gedient, von dem sie dann das digitale Tafelbild doch wieder abschreiben müssen? Und was habe ich als Kunde davon, dass meine Anfragen von einem Mitarbeiter in seinem Büro aus einer Hängematte heraus statt von einem Schreibtisch aus bearbeitet werden?

Was ist Digitalisierung also genau? Und inwiefern unterscheidet sie sich von digitaler Transformation? (….)

Der restliche Text findet sich wie immer unter Lehreraustausch/Elias/newsletter.

Friesike, Sascha; Sprondel, Johanna: Träge Transformation. Welche Denkfehler den digitalen Wandel blockieren

[Was bedeutet das alles?]
Originalausgabe
92 S.
ISBN: 978-3-15-014188-5

IN DEN WARENKORB ODER ALS KLASSENSATZ BESTELLEN

6,00 €

inkl. MWSt., ggf. zzgl. Versandkosten
Versandkostenfrei in D ab einem Bestellwert von EUR 25

Versand zwischen Mittwoch, 21.06.2023, und Freitag, 23.06.2023. Informationen zu Bestellung, Vertragsschluss, Zahlung, Widerruf

Glanzmomente der Philosophie

Eine unsterbliche Seele - die abstürzt

Die himmlische Natur des Menschen

Platon hat ein eminent wirksames Bild des Menschen propagiert: dass wir Menschen von himmlischer Abstammung sind. Platon war zwar nicht der erste, der diese Auffassung vertrat, aber er hat sie dem abendländischen Denken so nachhaltig eingeprägt wie kein anderer. Etliche platonische Lehren mögen uns zweifelhaft geworden sein – das Bild vom himmlischen Ursprung und der himmlischen Bestimmung des Menschen wirkt bis heute nach. Auch wer (wie etliche Philosophen, zu denen auch der Verfasser sich zählt) diese Lehre für verfehlt hält, kann sich ihrer Faszination nicht entziehen.

Eine unsterbliche Seele – die abstürzt

Platon betrachtet die Seele als unsterblich. Aber deswegen ist sie noch lange nicht gegen Gefahren gefeit. Sie bedarf der Nahrung. Diese sich zu besorgen, ist nicht leicht. Platon veranschaulicht diese Schwierigkeit im Dialog *Phaidros* durch die Auffahrt zum „überhimmlischen Ort“ (247 c 3). Dort ist das Wahre und das eigentlich Seiende, dort sind die Ideen angesiedelt. Deren Schau ist die Nahrung, derer die Seelen bedürfen. Für die Götter ist es kein Problem, zu dieser Schau zu gelangen, denn mit ihren kraftvollen Gespannen erreichen sie ohne Weiteres die Oberfläche des Himmelsgewölbes und können sich dort am Anblick der Ideen laben. Die menschlichen Seelen jedoch haben es schwer. Von den beiden Rössern ihres Gespanns zieht nur das eine (das vernünftige) willig, das andere (das begierdehafte) ist hingegen störrisch, und so gelingt es dem Wagenlenker allenfalls kurzfristig, den Kopf über das Himmelsgewölbe hinauszustrecken und die Ideen zu schauen. Dann aber ist es fraglich, ob die so gewonnene Kraft zu einer nächsten Auffahrt reichen wird. Es ist absehbar, dass die Seele irgendwann dafür zu schwach wird. Dann stürzt sie ab, fällt auf die Erde und wird in einen menschlichen Körper gebunden. Nun ist es mit Auffahrt, Nahrung und Seligkeit erst einmal vorbei.

Was übrigbleibt, ist, sich mittels „scheinhafter Nahrung“ am Leben zu halten (248 b 4f.). Das ist das Schicksal der Menschen. Sie jagen sinnlichen Genüssen und Reichtum, gesellschaftlichem Ansehen und Wohlstand, egoistischen Vorteilen und Scheinbefriedigungen nach. Arme Kreaturen! Sie sind von ihrer eigentlichen Bestimmung abgefallen. Sie, die eigentlich Himmelswesen sein sollten, sind zu jämmerlichen Erdlingen verkommen.

Rückkehr

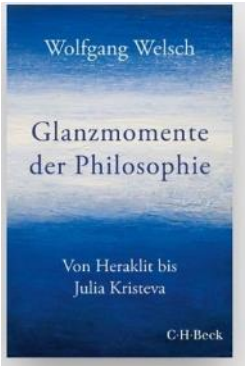
Gibt es eine Rückkehr? Ja, sagt Platon, Rückkehr ist möglich. Aber nur auf einem einzigen Wege: dem der Philosophie. (Vielleicht ist es diese rigorose Empfehlung der Philosophie, die Platon über Jahrtausende hinweg zu einem einzigartigen philosophischen Heros gemacht hat.)

Eine unsterbliche Seele - die abstürzt

Schon im *Phaidros* erklärt Platon, dass „einzig des Philosophen Seele“ die rechte Nahrung erhält, weil sie sich „durch Erinnerung so viel als möglich“ bei den einst geschauten Ideen aufhält (249 c 4 – 6). Groß hat Platon dann die Theorie der Rückkehr dann im Höhlengleichnis der *Politeia* ausgeführt. Demnach ist es unsere Aufgabe, uns aus der Scheinwelt der Schatten zu befreien und erneut zur Schau der Ideen zu gelangen, wie sie unseren Seelen einst, vor ihrer Verbannung in einen Körper, vergönnt war. Nur der erneute Aufstieg zu den Ideen wird uns wahrhafte Erkenntnis und richtige Lebensführung ermöglichen. Es geht um „eine Umwendung der Seele, welche aus einem gleichsam nächtlichen Tage zu dem wahren Tage des Seienden die Auffahrt antritt“ (512 c 6f.). In dieser „Umwendung der Seele“ – weg vom körperlich-irdischer hin zu vernünftig-himmlischer Orientierung – besteht die Bewegungsform und Leistung der „wahren Philosophie“ (521 c 6 – 8). Sie räumt die Schlacken der irdischen Hemmnisse beiseite, befördert die Wiedererinnerung der Ideen und führt uns so zu unserer ursprünglichen, unserer himmlischen Seinsweise zurück. In diesem Sinn hat Platon die Philosophie auch als „Angleichung an Gott“ bzw. als „Vergöttlichung“ bestimmt (*Theätet* 176 b 1f.).

Platon meint es ernst. (Auch deswegen ist er ein großer Philosoph.) Seele versus Körper, das ist für ihn eine strenge Alternative. Der Körper ist nicht der Wohnort, sondern das „Grab“ der Seele. Wenn wir je etwas erkennen wollen, müssen wir uns „vom Körper losmachen und mit der Seele selbst die Dinge selbst schauen“ (*Phaidon* 66 d 7 – e 2). Daher besteht „das Geschäft der Philosophen in der Befreiung und Ablösung der Seele vom Körper“ (67 d 8 – 10), also just in dem, was man gemeinhin als Tod auffasst, sieht man diesen doch als „Absonderung der Seele vom Körper“ (67 d 4f.) an. Eine analoge Ablösung von allen sinnlich-physischen Einflüssen und Bindungen, eine Konzentration allein auf das Vernünftige und ein Übergang zu einem nicht mehr körpergebundenen, sondern ausschließlich vernünftigen Sein geschieht im Aufstieg zu den Ideen, wie er den Vollzug der Philosophie charakterisiert. Ob dieser Parallelität bezeichnet Platon die Philosophie auch als Sterbenlernen: „Die richtig Philosophierenden trachten danach zu sterben, und tot zu sein ist ihnen unter allen Menschen am wenigsten furchtbar“ (67 e 4 – 6). Die Sterbensthese ist das Spiegelbild der Aufstiegsemphase.

Platon meint die These von unserem himmlischen Ursprung durchaus wörtlich: „Wir sind ein Gewächs, das nicht in der Erde, sondern im Himmel wurzelt“ (*Timaios* 90 a 6f.).



Der restliche Text findet sich wie immer unter Lehreraustausch/Elias/newsletter.

Wolfgang Welsch

Glanzmomente der Philosophie.

Von Heraklit bis Julia Kristeva,

C. H. Beck, München 2021, 27 – 32

Antwort auf das Leid

Ein neuer Lösungsansatz in der Theodizee-Frage

Provokante Einleitung als Teaser:

Der orthodoxe Bischof Hiob von Stuttgart (John Lionel Bandmann) hat 2022 seine gleichnamige Dissertation über das Thema Theodizee veröffentlicht. Er hat dabei eine verblüffende Auflösung des schwierigen Themas erarbeitet: Dieses Problem hat eigentlich nicht der gläubige Christ, sondern der ihn anfragende Zweifler, Agnostiker, Atheist usw.. Ungefähr so: „Ich glaube zwar nicht an Gottes Existenz, leide aber an den Übeln der Welt X, Y, Z und bin ihnen gegenüber ohnmächtig. Erkläre mir also den Sinn und Zweck des Weltganzen. Erkläre ihn so, wie dein (aus meiner Sichte nichtexistenter) Gott alles geschaffen und sich gedacht hat, damit ich den Sinn meines Leidens X, Y, Z vielleicht zu sehen bereit bin und dadurch getröstet werde!". Oder noch genauer und selbstehrlicher: „Unterhalte mich launischen, wankelmütigen und ohnmächtigen Zweifler – ich werde dir dann schon sagen, wie schwach deine Worte waren. Aber mangels besserer Alternative höre ich lieber dir zu, als allein zu sein. Beginne also, mein Unterhaltungs-Knecht!" Diese natürlich provokative Übertreibung soll die Verworrenheit der Fragestellung der Theodizee zeigen. Die Antwort findet sich in christlicher Sicht natürlich in Jesus Christus. Hier nun der Text, der Einleitung sowie Ende des Buches bietet:

In einer Welt, die zunehmend vom Atheismus bestimmt wird, müssen Christen, aber auch Anhänger anderer Religionen, ihren Glauben vor der Gesellschaft rechtfertigen. Was noch vor zwei Jahrhunderten selbstverständlich war, nämlich der Glaube an einen Schöpfer-Gott, muss heute vom Vorwurf der Irrationalität und Unwissenschaftlichkeit entlastet werden. Der Kausal-Fatalismus hingegen, wie er in der Naturwissenschaft gepflegt wird, und der Atheismus des „modernen Menschen" müssen sich längst nicht mehr verteidigen, sie wähnen sich im Vorteil, scheinbar bestätigt durch wissenschaftliche Erkenntnisse, eine „aufgeklärte" Philosophie und Ethik und nicht zuletzt durch einen bewährten Katalog von Argumenten, den man gegen jeden Glaubenden wie eine Wunderwaffe zückt und wodurch – so glaubt man wenigstens – die Unhaltbarkeit seiner Überzeugung unbezweifelbar bewiesen wird. So sollen die Gläubigen schließlich, wenn schon nicht bekehrt, so doch sicher zum Verstummen gebracht werden.

Ganz oben in diesem Katalog von Argumenten steht die Frage, um die es auch in dieser Arbeit gehen soll, die Frage nach der Vereinbarkeit des Gottglaubens mit der Realität dieser von Leid und Bosheit erfüllten Welt. So ist diese Frage heutzutage überall zu hören, beinahe jeder Christ musste sich ihr auf der westlich geprägten Globushälfte bereits stellen, nicht wenige Gläubige nagen mitunter selbst an diesem Problem. Auch die neuzeitliche Philosophie beschäftigt dieses Thema unter dem Begriff der „Theodizee".

„Theodizee" (von griech. Θεος und δικη, die „Rechtfertigung Gottes") wird im engen Sinne nur der neuzeitliche Diskurs seit Leibniz und Kant genannt, weil dieser mit seiner spezifischen Fragestellung und Vorgehensweise diesem Begriff entspricht.

Antworten auf das Leid

Wir wollen ihn jedoch allgemeiner und damit auch auf die biblische und allgemein menschliche Dimension dieser Fragestellung ausweiten. Spätestens im 20. Jahrhundert ist schließlich auch die klassische „Theodizee“ von einer Vielzahl verschiedenster Ansätze geprägt.

So viel die neuzeitliche Philosophie zu definieren, zu strukturieren, zu entwirren und zu lösen versuchte, so wenig ist ihr dies bis heute gelungen. Es scheint sogar, das sie heute der Theodizee das Potential beimisst, jeder monotheistischen Weltanschauung den Todesstoss zu versetzen, ganz so als wäre dieses Problem prinzipiell unlösbar.

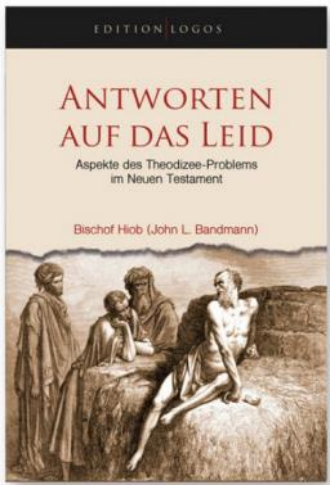
> „Warum leide ich?“ Das ist der Fels des Atheismus. (Georg Büchner)

Die Theologen selbst geben sich zunehmend kleinlaut, manche wollen sich gar mit einem Offenlassen des Problems abfinden und meinen, als Christ könne und müsse man eben im inneren Widerspruch leben oder im agnostischen Schweigen vor dem Geheimnis der (Un-) Gerechtigkeit Gottes.

> So steht angesichts dieser radikalisierten Gestalt der Theodizeefrage viel mehr als nur der Glaube an Gott auf dem Spiel. Auf dem Spiel steht zuallererst das moralische Bewusstsein selbst. (Gerd Neuhaus)

(…)

Der restliche Text findet sich wie immer unter Lehreraustausch/Elias/newsletter.



Bischof Hiob (John L. Bandmann:

Antworten auf das Leiden,

Edition Hagia Sophia,

Wachtendonk 2022

PRESSE

Rheinische Post

9.05.2022

RHEINISCHE POST

NRW Politik Sport Panorama Kultur Meinung Wirtschaft Leben Abo & Service Digitale Zeitung

NRW > Städte > Hilden > Europaminister Liminski besucht Berufskolleg in Hilden

RP+ Bildung in Hilden

Europaminister Liminski besucht Berufskolleg

Hilden · Der 9. Mai ist ein besonderes Datum: 1950 stellte der französische Außenminister Robert Schuman seinen Plan für die Zusammenlegung der deutschen und französischen Kohle- und Stahlproduktion vor.

Kommentieren

Nathanael Liminski (CDU), ist NRW-Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien.

Foto: dpa/David Young

Rheinische Post

9.05.2023

Seit 73 Jahren gilt das Datum also als
Grundstein der Europäischen Union, die
zunächst als Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl auf den Weg gebracht wurde.

Das Berufskolleg Hilden würdigt den 9. Mai alljährlich. Dass die Errungenschaften der Europäischen Union – unter anderem erhielt sie 2012 den Friedensnobelpreis – nicht als selbstverständlich erachtet werden sollten, wird den Schülern dabei auch vermittelt. Frieden und zwischenstaatliche Kooperation müssten als bestimmende Leitideen von jeder Generation neu übernommen und verteidigt werden, heißt es dazu. Deshalb werden die Schüler dazu ermuntert, zu vielen unterschiedlichen europäischen Fragen zu recherchieren und zu diskutieren.

Vor diesem Hintergrund besucht Nathanael Liminski (CDU) am Monag, 22. Mai, das Berufskolleg Hilden. Er ist Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales sowie Medien des Landes Nordrhein-Westfalen im Kabinett von Ministerpräsident Hendrik Wüst. Je zwei Schüler pro Klasse können an diesem Tag die zum 9. Mai erarbeiteten Fragen Nathanael Liminski direkt stellen und mit ihm diskutieren. Ihre Mitschüler verfolgen die gesamte Veranstaltung zeitgleich über die Videotafeln der Klassenräume und erfahren so, was der Minister auf ihre eigenen Fragen und Argumente antwortet.

(elk)

Twitter

22.05.2023

Bund. Europa. Internationales. Medien
@MBEI_NRW

Das Berufskolleg Hilden im @KreisMettmann ist mit einem Projekt in den #Europawochen aus dem Bereich Fachinformatik zum Thema smarte Arbeitswelt in Europa vom Land #NRW ausgezeichnet worden. Hier geht es zu unserer Karte aller 72 Aktionen 👉 mbei.nrw/europawochen-2...

3:43 nachm. · 22. Mai 2023 · **80** Mal angezeigt

twitter.com/MBEI_NRW/status/1660642522299879428

Twitter

22.05.2023

Bund. Europa. Internationales. Medien @MBEI_NRW · 22. Mai

Minister @n_liminski beim #EU-Projekttag am Berufskolleg Hilden: „Wir haben das Glück, hier im Herzen Europas in Frieden & Freiheit zu leben. Ich habe vor wenigen Wochen bei meinem Ukraine-Besuch erlebt, wieviel das wert ist. Die Ukrainer kämpfen um diesen Frieden in Freiheit."

Kreis Mettmann

1 5 8 887

Bund. Europa. Internationales. Medien @MBEI_NRW · 22. Mai

Während seines Besuchs in Hilden konnten die Schülerinnen und Schüler mit dem Minister über diverse Themen rund um Europa diskutieren – vom Ukraine-Krieg über die Vier-Tage-Woche bis hin zu Chancen der Digitalisierung und Regeln für Künstliche Intelligenz.

Nathanael Liminski

Rheinische Post

31.05.2023

BERUFSKOLLEG

Landrat, Landtagsabgeordnete und Europaminister zu Besuch

Schule, Kreis, Landtag, Europa – in dieser Linie präsentierte sich nun das europäische Projekt den Schülerinnen und Schülern des Berufskolleg Hilden. Vor rund 100 Vertretern der Schulklassen begrüßte Schulleiter Peter Schwafferts Landrat Thomas Hendele, Landtagsabgeordnete Claudia Schlottmann und NRW-Europaminister Nathanael Liminski zum Europatag der Schule. „Die Versammlung dieser namhaften Vertreter des europäischen Gedankens war ein klares Signal an die Schüler, wie wichtig Europa für sie ist – auf allen Ebenen", teilte das Berufskolleg weiter mit.

Nach den engagierten Einführungsreden durch Schulleiter Schwafferts und Landrat Hendele übernahmen die Schüler das Wort: „Sollte das Deutschland-Ticket angesichts der Klimakrise nicht auch europaweit ausgeweitet werden?" „Soll es für Schüler in Europa eine 4-Tage-Woche geben?" „Haben Deutschland und Europa wichtige technologische Entwicklungen verpennt?" Fragen wie diese zeigen, dass die Schüler und Schülerinnen über fundiertes Hintergrundwissen sowie eine gute Portion „europäischer" Kritikkultur verfügen. Und auch, dass ihnen die Bedeutung Europas für ihre eigene Zukunft durchaus bewusst ist.

In der über digitale Tafeln an alle Klassen übertragenen Diskussionsrunde verstand es Nathanael Liminski, sehr schülerbezogen und mit der erforderlichen fachlichen Tiefe auf die Schülerfragen einzugehen. Dabei kam er immer wieder auf seinen Grundgedanken zurück: „Europa als Grundstein für Frieden, Freiheit und Wohlstand".

Die Oberstufenschüler der IT-Berufe hatten im Europawochen-Wettbewerb der Staatskanzlei eine Ergebnis-Website zum Thema „EUpdate – Leben und Lernen in Europa" erstellt. www.berufskolleg.de

BK Hilden Foto

31.05.2023

Schulleiter Peter Schwafferts und Projektleiterin Nadine Danuser verfolgen, wie Europaminister Nathanael Liminski mit den Schülern über Europa diskutiert

Rheinische Post

17.01.2023

Berufskolleg lädt für Samstag zum Beratungstag ein

HILDEN (-dts) Schulabschluss schon fast in der Tasche und trotzdem keine Ahnung, wie es weitergehen soll? Kann bei einem Angebot von über 300 Ausbildungsberufen und mehr als 20.000 Studiengängen leicht passieren. Hier kann der Beratungstag des Berufskollegs Hilden weiterhelfen. Am Samstag, 21. Januar, stehen von 9 bis 13 Uhr Lehrkräfte der unterschiedlichen Bildungsgänge für eine persönliche und ausführliche Beratung zur Verfügung. Schüler und Eltern, die sich für den Bereich Technik, Ingenieurwesen, Informationstechnik, Wirtschaft, Biowissenschaft oder Gesundheit und Versorgung interessieren, erhalten hier wichtige Infos über die für sie besten Anschlussmöglichkeiten. Das Angebot der Schule reicht in all diesen Bildungsgängen von der Fachoberschulreife über die Fachhochschulreife bis zum vollen Abitur in den gymnasialen Oberstufen des Wirtschafts- oder Technikgymnasiums.

Mit der Fachoberschule Polizei bietet die Schule ganz neu Absolventen mit mittlerem Schulabschluss eine weitere Möglichkeit, die Fachhochschulreife zusammen mit einem zukunftsträchtigen Berufsabschluss zu erwerben.

Erste Anmeldungen für alle Bildungsgänge können schon am Vortag, dem 20. Januar, erfolgen sowie natürlich in der Anmeldephase vom 23. Januar bis zum 3. Februar. Weitere Details dazu sowie über die Möglichkeit der bequemen Online-Anmeldung vom heimischen Computer aus erfahren Interessierte über berufskolleg.de/beratungstag-und-anmeldewochen.

Rheinische Post

30.01.2023

In drei Jahren zur Biotech-Forschung

Der Schulträger hat einen neuen Bildungsgang am Berufskolleg Hilden genehmigt.

HILDEN (RP) „Können Sie unsere Stellenanzeige an Ihre Absolventen weiterleiten?", „Wir suchen dringend geeignete Fachkräfte für unser Labor!" So oder ähnlich lauteten die Anfragen von Biotech-Unternehmen aus der Region, aber auch aus Nord- und Süddeutschland, die verstärkt im letzten Jahr an die Biotech-Abteilung des Berufskollegs Hilden gerichtet wurden.

Vermutlich auch durch die Corona-Jahre ist die Absolventenzahl im zweijährigen Bildungsgang der Biologisch-technischen Assistenten und Assistentinnen (BTA) gesunken, so dass die Zahl der fertig ausgebildeten Fachkräfte bei weitem nicht den Bedarf deckt. Zusätzlich wurde auf Berufsmessen von Besuchern häufig nachgefragt, ob die BTA-Ausbildung auch mit einem mittleren Bildungsabschluss möglich sei. Biologisch interessierte Jugendliche mit Fachoberschulreife (FOR) hätten kaum Möglichkeiten, im Großraum Düsseldorf-Wuppertal-Mettmann eine Ausbildung im Bereich Biotechnologie zu absolvieren.

Die vorhandenen Laborkapazitäten will das Berufskolleg nun nutzen und einen dreijährigen Bildungsgang mit Eingangsvoraussetzung FOR avisieren. Die Zusage des Schulträgers zur Etablierung der dreijährigen Ausbildung zum Schuljahr2023/24 sei jetzt erfolgt, teilte die Schule mit.

Voraussetzungen für den Einstieg in die Ausbildung sind neben der Fachoberschulreife die Neugier auf naturwissenschaftliche Fragestellungen und Spaß an molekularbiologischen Experimenten im Labor.

Ziel der dreijährigen Ausbildung zur Biologisch-technischen Assistentin und zum Biologisch-technischen Assistenten ist zum einen der Erwerb der Fachhochschulreife (FHR). Parallel dazu wird der Berufsabschluss BTA erworben. Der Unterricht findet in kleinen Lerngruppen statt. Die praktische Ausbildung in den hochmodernen S1-Gentechniklaboren erfolgt in Teams. Weit über die Hälfte der Ausbildungsdauer arbeiten die Auszubildenden an individuell gestalteten Arbeitsplätzen in den Laboren. So erlernen sie selbstständig und praxisnah die aktuellen Verfahren der Biowissenschaften. Die Fächer des berufsübergreifenden Bereichs werden wie die theoretischen Grundlagen der berufsbezogenen Fächer im Klassenverband unterrichtet.

Weit über die Hälfte der Ausbildungsdauer arbeiten die Auszubildenden an individuell gestalteten Arbeitsplätzen in den Laboren.
FOTO: DPA

Super Tip

10.03.2023

Nachrichten Hilden

Zivilcourage: Hildener Berufsschüler stoppten Flüchtigen

Von Andre Volkmann - 10. März 2023 184

Hilden. Am Vormittag des 9. Februar hatte ein Mann zunächst einen Sprinter der Stadt Langenfeld gestohlen – mit dem Wagen fuhr er über den Hof einer Schule an der Pungshausstraße in Hilden. Zwei Berufsschüler stellten den Mann schließlich auf seiner Flucht vor der Polizei.

Am heutigen Freitag dankte Landrat Thomas Hendele in seiner Funktion als Leiter der Kreispolizeibehörde Mettmann den beiden Schüler für ihren Einsatz. Die beiden 19-Jährigen schilderten im Rahmen des Treffens mit Landrat Hendele und dem Leiter des Berufskollegs, Peter Schwafferts, dass sie die Irrfahrt des 23-Jährigen auf dem Schulgelände beobachtet hatten und zunächst geschockt gewesen waren.

„Nachdem der Fahrer mit dem Sprinter verunfallt war und zu Fuß flüchten wollte, fassten sie sich ein Herz und verfolgten ihn", berichtet die Polizei. Als der Mann versuchte, das Fahrzeug einer 70-jährigen Hildenerin zu rauben, griffen sie ein und brachten den 23-Jährigen zu Boden. Die Schüler hielten den Mann bis zum Eintreffen der Polizei fest – „und konnten vermutlich so Schlimmeres verhindern", so die Behörde.

„Leider erleben wir in unserer heutigen Gesellschaft viel zu wenig derartig couragiertes Verhalten und ich bin über die Maßen beeindruckt, wie sie selbstlos so mutig gehandelt haben", resümierte Landrat Thomas Hendele diese Erfolgsgeschichte. Als kleinen Dank für ihr Handeln überreichte er den 19-jährigen Schülern jeweils einen Gutschein für ein Elektrofachgeschäft.

Auch Peter Schwafferts zeigte sich sichtlich stolz über seine Schüler: „Mit ihren noch jungen 19 Jahren sind sie beherzt eingeschritten, ohne an sich selber zu denken. Sie haben nicht nur der 70-jährigen Hildenerin, sondern uns allen vor möglichem großen Schaden bewahrt."

Die Kreispolizeibehörde Mettmann möchte diesen Vorfall zum Anlass nehmen, um darauf hinzuweisen, dass Zivilcourage nur dann sinnvoll ist, wenn man sich nicht selbst in Gefahr bringt. Grundsätzlich fördert die Polizei Zivilcourage, wirbt seit Jahren mit der Aktion „Tu-was" bundesweit für mehr Courage in allen Lebenslagen. Courage zeigen könne man laut Polizei auch, wenn man nicht selber aktiv eingreift, sondern andere um Hilfe bittet oder unmittelbar die Polizei informiert.

„Ebenso wichtig ist es, sich Tätermerkmale eines flüchtigen Tatverdächtigen einzuprägen und sich um das Opfer zu kümmern", erklärt die Kreispolizei. „Sich als Zeuge zur Verfügung zu stellen, um eine Tat aufklären zu können, ist ebenso wichtig wie mutig".

Rheinische Post

11.03.2023

Sie liefen dem Täter nach und stellten ihn

Bei der Irrfahrt eines Mannes über das Schulgelände Am Holterhöfchen reagierten zwei Schüler des Berufskollegs couragiert und stellten den flüchtenden Fahrer. Freitag bedankte sich der Landrat bei den beiden 19-Jährigen.

VON CRISTINA SEGOVIA-BUENDÍA

HILDEN Wie hätten Sie reagiert, wenn Ihnen nichtsahnend ein städtisches Fahrzeug auf einem Schulhof rasend entgegengekommen wäre? Die meisten von uns hätten, sicherlich auch geprägt durch die Bilder der Amokfahrten aus Nizza, Berlin, London und Barcelona, höchstwahrscheinlich die Flucht angetreten. Nicht Moustafa El Mourai El Hachmi.

Der 19-Jährige zögerte nicht, als Anfang Februar die Irrfahrt auf dem Schulgelände Am Holterhöfchen erlebte und handelte instinktiv. „Es war Donnerstag, wir hatten die dritte und vierte Stunde frei und wollten in den Freistunden zusammen frühstücken", erinnert sich El Mourai El Hachmi. Gemeinsam mit seinem Kumpel Mustafa Yilmaz (19) lief er über das Schulgelände, als beide den Irrfahrer bemerkten. „Der Sprinter ist über den Schulhof gerast. Der war so schnell unterwegs, das war nicht normal. Einige Schüler sind zur Seite gesprungen. Er hätte Kinder überfahren können", erzählt El Mourai El Hachmi immer noch entsetzt. Er dachte an seine jüngere Schwester, die ebenfalls eine Schule auf dem Campus besucht und reagierte dann blitzartig, als der Irrfahrer mit dem Fahrzeug zwischen zwei Pylonen stecken blieb, aus dem Wagen sprang und dann zu Fuß fliehen wollte. „Der ist dann einfach wie verrückt losgerannt", erinnert sich Yilmaz an die Reaktion des Freundes, die ihn überraschte. „So schnell habe ich ihn noch nie laufen sehen."

Der Irrfahrer, berichtet El Mourai El Hachmi sei fünf Meter von ihm weg gewesen. „Ich habe nicht viel nachgedacht, nur dass man den Mann irgendwie aufhalten muss." Zum Glück reagierte er so schnell, denn der Irrfahrer hatte bereits das nächste Fahrzeug ins Auge gefasst. Auf der Straße, erinnert er sich, wollte eine ältere Frau in ihr Auto einsteigen, als der Irrfahrer erschien und ihr den Schlüssel entwenden wollte. „Die Frau hat nach Hilfe geschrien, versucht sich mit Tritten zu wehren."

El Mourai El Hachmi griff zu und fixierte den Mann auf dem Boden. „Ich habe so etwas noch nie gemacht, ich wusste auch nicht, was ich da mache. Mein Körper hat einfach reagiert." Kurse für Selbstverteidigung hat er nie besucht. Er ist Fußballer und Kunde im Fitnessstudio. Keine Sekunde dachte er daran, dass der Mann möglicherweise auch bewaffnet sein könnte oder ihm selbst etwas dabei zustoßen könnte. Das alles sei ihm erst hinterher bewusst geworden. „Natürlich hätte es auch anders ausgehen können", sagt er demütig.

Kollege Mustafa Yilmaz erlebte die Szenerie als Verfolger: „Als ich sah, dass Moustafa loslief, habe ich versucht, hinterherzukommen." Eine Fußballverletzung jedoch ließ ihn nicht beim Sprint mithalten. Jedoch kam er rechtzeitig an, um dem Freund dabei zu helfen, den bereits fixierten Mann festzuhalten, bis die Polizei eintraf. „Der Mann zappelte auf dem Boden, die Frau hat gezittert und war schockiert", erzählt Yilmaz. „Ich hatte nur Angst, dass meinem Kumpel etwas passiert sein könnte."

El Mourai El Hachmi erinnert sich noch, dass der Mann auf dem Boden Polnisch mit ihm sprach. „Er sah ziemlich mitgenommen aus, stand unter Drogen. Schon schade, was Drogen mit einem so jungen Menschen anstellen", sagt er nachdenklich. Außerdem erinnert er sich, dass ihn eine Nachbarin anschrie, den Mann loszulassen. „Sie dachte wohl, dass ich ihn überfallen würde. Aber sie hat sich hinterher entschuldigt."

Moustafa El Mourai El Hachmi und Mustafa Yilmaz erlebten die Irrfahrt mit und handelten sofort. Am Freitag bedankte sich Landrat Thomas Hendele bei einem Besuch am Berufskolleg persönlich für den couragierten Einsatz. FOTO KÖHLEN

INFO

Wie die Schule mit dem Vorfall umging

Vorfall Bei dem Irrfahrer handelt es sich um einen 23-Jährigen, der nach dem Vorfall in die Psychiatrie eingewiesen wurde.
Schule Am Berufskolleg wurde zum Zeitpunkt des Vorfalls der Notfallplan in Gang gesetzt: Über die Lautsprecher wurden die Schüler aufgefordert, im Gebäude zu bleiben. Panik brach, dank des bedachten Vorgehens des Schulleiters, nicht aus. Im Unterricht wurde das Geschehen im Nachgang thematisiert, um unbedachte Nachahmungen zu verhindern.

Die Polizei, die bereits von Helmholtz-Schülern alarmiert worden war, eilte schnell herbei. „Ich habe den Mann vielleicht zwei, drei Minuten festgehalten", sagt El Mourai El Hachmi. „dann kam auch schon die Polizei." Ein Motorradpolizist und drei Streifenwagen waren mit Blaulicht gekommen, erzählt Yilmaz. Die Beamten bedankten sich für den Einsatz, mahnten allerdings auch, sich in solchen Situationen nie selbst in Gefahr zu begeben.

Freitag besuchte Landrat Thomas Hendele als Chef der Kreispolizei die beiden jungen Männer. „Leider erleben wir in unserer heutigen Gesellschaft viel zu wenig derartig couragiertes Verhalten und ich bin über die Maßen beeindruckt, wie sie selbstlos so mutig gehandelt haben", resümierte Hendele. Als kleinen Dank überreichte er den 19-jährigen Schülern jeweils einen Gutschein für ein Elektrofachgeschäft.

In der Schule wenden er und Yilmaz seitdem als Helden gefeiert. Schulleiter Peter Schwafferts lobte seine Schüler für die genzigte Zivilcourage, mahnte aber ebenso wie die Polizei, sich nicht selbst zu gefährden.

El Mourai El Hachmi ist einfach nur froh, Schlimmeres verhindert zu haben und würde sicherlich immer wieder so reagieren, glaubt der 19-Jährige. Er will sich jetzt auf seinen Abschluss konzentrieren, um im kommenden Sommer, wie geplant, seine Ausbildung als Automobilkaufmann bei VW zu beginnen. Mustafa Yilmaz hat noch ein Jahr Zeit bis zum Abschluss. Danach würde er jedoch gerne zur Polizei.

Das Holterhöfchen bleibt weiter befahrbar

HILDEN (tobi) Das Holterhöfchen ist nicht vor Irrfahrten geschützt. „Die Rettungswege für die Feuerwehr sind grundsätzlich offen zu halten", erklärt Baudezernent Peter Stuhlträger. „Über die öffentliche Grünanlage Holterhöfchen sind viele verschiedene soziale Einrichtungen mit unterschiedlichen Ansprüchen erschlossen: der Kindergarten mit Bring- und Holverkehr, die weiterführenden Schulen mit Parkplätzen unter anderem für die Lehrkräfte, das Möbellager sowie die Turnhalle der Sekundarschule, die auch Vereinen zur Verfügung steht." Die Grünanlage sei aber nicht Teil der jeweiligen Schul- oder Kita-Gelände. Stuhlträger: „Die Zugänge zu deren Aufenthaltsbereichen sind in der Regel durch Schranken oder Poller geschützt."

An der Zufahrt am Feuerwehrhaus habe es bisher keine Sperre gegeben: „Einerseits weil es sich um eine Zufahrt für Rettungsdienste und Feuerwehr handelt, andererseits weil eine etwaige Sperre ohnehin für die Nutzung der Parkplätze an Sekundarschule und Turnhalle in der meisten Zeit des Tages sowie am Wochenende geöffnet sein müsste", so Stuhlträger weiter.

Angesichts des Neubaus der Groß-Kita am Holterhöfchen habe die Stadt ein neues Verkehrskonzept bereits im vergangenen Sommer umgesetzt: „Zukünftig wird der Bring- und Holverkehr zum Kindergarten an die Straße Am Feuerwehrhaus verlagert. Lediglich um zu den Parkplätzen der Mitarbeitenden zu kommen ist es notwendig, das Holterhöfchen zu befahren", erklärt Stuhlträger.

Die Irrfahrt Anfang Februar war der zweite Vorfall dieser Art innerhalb eines halben Jahres – in der Fußgängerzone war im August eine offenbar verwirrte Frau in ihrem Auto von der Polizei gestoppt worden. Plant die Stadt nun weitere Sicherungsmaßnahmen an neuralgischen Punkten? „Polizei, Ordnungsamt, Feuerwehr sowie Bau- und Sozialdezernat tauschen sich diesbezüglich aus, wägen die verschiedenen Gefährdungspotenziale gemeinsam ab und gewichten die verschiedenen Belange. Akuell besteht aus Sicht der Behörden kein Handlungsbedarf", erklärt Peter Stuhlträger.

Rheinische Post

18.03.2023

Präsentation der „Ausbildung 2.0“

HILDEN (RP) Ein anspruchsvolles Studium und gleichzeitig eine hochwertige berufliche Ausbildung ohne Doppelbelastung? Diesen Ansatz verfolgen Berufskolleg Hilden, Fachhochschule der Wirtschaft sowie namhafte Betriebe der Region mit der neuen Ausbildung 2.0. Am 23. März (10 Uhr) finden Feier und Präsentation dieses Kooperationsvorhabens am Berufskolleg Hilden, Am Holterhöfchen 34, statt.

Rheinische Post

24.03.2023

Ein Modell, das Schule macht

Das Berufskolleg und die FHDW bringen ein duales Studium auf den Weg. Wer mit einer Ausbildung zum Industriekaufmann ins Berufsleben startet, kann diese mit einem Studium der Betriebswirtschaftslehre verknüpfen.

VON ELMAR KOENIG

HILDEN Durch die Verzahnung von Ausbildung und Studium können junge Menschen im Optimalfall innerhalb von vier Jahren zwei Abschlüsse erwerben. Mit diesem Modell, das am Donnerstag im Berufskolleg Hilden als Ausbildung 2.0 vorgestellt wurde, soll es gelingen, den sich zuspitzenden Fachkräftemangel abzufedern, so die Hoffnung. Viele Unternehmen stehen vor dem Problem, dass sie ihre gerade fertig ausgebildeten Mitarbeiter nicht halten können, weil diese oft mit einem anschließenden Studium in einer anderen Region Deutschlands ihre Karrierechancen verbessern wollen. Dort bauen sie sich gewöhnlich ein neues Netzwerk auf und steigen bei einer anderen Firma in den Beruf ein.

Die „Ausbildung 2.0" könnte für diese Personengruppe eine Alternative sein, denn sie ist ein Turbo für den Sprung ins Berufsleben mit zwei Abschlüssen. Bisher mussten Auszubildende drei Jahre lang für ein IHK-Zeugnis lernen, im Anschluss folgten vier Jahre als Student. Mit der vom Berufskolleg und der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) entwickelten Lösung hätten sie als zweiten Abschluss den Bachelor of Arts im besten Fall nicht erst nach sieben Jahren, sondern bereits drei Jahre früher in der Tasche.

Der Faktor Zeit macht das duale Studium also für Schulabgänger mit Fachhochschulreife oder allgemeiner Hochschulreife attraktiv. Den Faktor Zeit betrachtet die Wirtschaft der Region aber noch aus einer ganz anderen Perspektive. „Die Lage war noch nie so ernst", sagte Landrat Thomas Hendele und skizzierte dann die Herausforderung, vor der Unternehmen in Deutschland stehen: Bis zu 600.000 Menschen gehen dem Arbeitsmarkt Jahr für Jahr verloren, wenn nicht gegengesteuert wird. Etwa 700.000 Einsteigern ins Berufsleben stehen 1,3 Millionen Babyboomer gegenüber, die in Rente gehen. Diesen Verlust könne man trotz Digitalisierung nicht auffangen, so Hendele. Also müsse man junge Menschen eher in den Beruf bringen.

Und gerade für den Kreis steht viel auf dem Spiel. Er ist der wirtschaftlich stärkste in Nordrhein-Westfalen. Lediglich die Metropolen Düsseldorf und Köln liefern noch bessere Daten. Die Produktionsrate ist in vielen Städten hoch. Ein Exportanteil von mehr als 40 Prozent deutet an, dass sich zahlreiche Unternehmen der Region als Hidden Champions mit Geschäftsbeziehungen in viele Teile der Welt etabliert haben. Hendeles Befürchtung: Sollten diese Unternehmen ihre Stellen nicht mehr besetzen können, werden sie notgedrungen ihre Standorte ins Ausland verlagern. Bisher habe es solche Fälle zum Glück nicht gegeben.

Die Herausforderung für die Absolventen der Ausbildung 2.0: Sie sollen für ihr Berufsleben ebenso gut gerüstet sein wie Mitbewerber, die erst nach sieben Jahren mit zwei Abschlüssen in der Tasche bei Firmen durchstarten wollen. Vor allem im sechsten Semester ist das vom Berufskolleg und der FHDW entwickelte Modell mit dem Samstag als zusätzlichen Unterrichtstag in Präsenz zeitlich aufwendig. „Das ist ein Angebot nur für Leistungsstarke", betonte Professor Dr. Andreas Brandt, FHDW-Leiter in Mettmann.

Die Schüler beginnen ihre Ausbildung 2.0 mit einer einjährigen Orientierungsphase am Berufskolleg. Danach können sie direkt in das dritte Semester an der FHDW einsteigen. Die Einstufung wird per Credits vergeben. Die duale kaufmännische Ausbildung an der Berufsschule bringt 60 Punkte, wer ohne eine solche in Mettmann studiert, kommt nach den ersten beiden Semestern auf 45 Punkte. Zu den Inhalten gehören bis dahin unter anderem Rechnungswesen, Englisch im Geschäftsleben und Wirtschaftsrecht.

Zwischen dem Ende der Orientierungsphase und dem Wechsel an den Campus in Mettmann können in der Theorie bis zu zwei Jahre vergehen, doch es sei ratsam, direkt oder nach spätestens zwölf Monaten zu wechseln, führte Brandt aus, der als Dozent für Volkswirtschaftslehre, Finanzen und Marketing tätig ist. Ganz egal, ob die Fachkräfte von morgen in Hilden oder Mettmann starten, erwartet er ebenso wie Peter Schwafferts, Leiter des Berufskollegs, dass die Absolventen allein mit dem Wissen aus den Semestern drei bis acht die Zukunft zahlreicher Unternehmen der Region tatkräftig mitgestalten können.

Sie stellten die Ausbildung 2.0 im Berufskolleg vor (von links): Professor Dr. Andreas Brandt und Schulleiter Peter Schwafferts. FOTO: STEPHAN KÖHLEN

INFO

Das kostet ein duales Studium

Wer das duale Studium an der Fachhochschule der Wirtschaft absolviert, bezahlt 495 Euro pro Monat. Hinzu kommt am Ende des Studiums eine Prüfungsgebühr in Höhe von 1500 Euro. Die Gesamtkosten summieren sich für insgesamt 36 Monate also auf 19.320 Euro. **Klingt nach viel Geld,** doch in der Regel werden die Kosten durch die Ausbildungsbetriebe übernommen. Gegenüber der Studienregelzeit von 48 Monaten biete die Ausbildung 2.0 **einen klaren Kostenvorteil,** schreibt die Fachhochschule der Wirtschaft in einer Broschüre, in der das gemeinsame Angebot mit dem Berufskolleg vorgestellt wird. Die beiden beteiligten Einrichtungen informieren zusätzlich auf ihren Homepages.

Rheinische Post

12.04.2023

Der neue Einstieg in den Polizeiberuf

Mit einem Schulabschluss nach Klasse 10 gibt es einen direkten Weg zur Wache. Die „Fachoberschule Polizei" hat neben der Theorie viele Praxis-Anteile.

VON DIRK NEUBAUER

Polizeihauptkommissarin Nicole Rehmann wirbt seit rund fünf Jahren um Nachwuchs für die Polizei. Erstmals bringt sie Minderjährige in die Streifenwagen und auf die Wachen. „Fachoberschule Polizei" heißt der neue Ausbildungsgang. FOTO: KÖHLEN

HILDEN Wer mit Realschulabschluss Sicherheit und Ordnung zum Beruf machen will, hat seit August 2022 einen neuen Weg in den Polizeidienst. Darauf weisen die Einstellungsberaterin der Kreispolizei, Polizeihauptkommissarin Nicole Rehmann, und ihre Kollegin Jennifer Sa Galante Baasch hin. In Zusammenarbeit mit dem Berufskolleg in Hilden und dem Max-Weber-Berufskolleg in Düsseldorf werden im zweijährigen Ausbildungsgang „Fachoberschule Polizei" (FOS Polizei) 16-/17-Jährige gezielt auf das Duale Studium vorbereitet, das mit dem Traumberuf Polizeikommissarin/Polizeikommissar endet.

Behördenintern heißen sie die „Fossis". Fünf gibt es bereits in Diensten der Kreispolizei. Zum 1. August sollen 15 weitere Absolventen hinzukommen. Diese werden just ausgewählt. Wer sich jetzt bewirbt, peilt einen Start der zweijährigen Ausbildung zum 1. August 2024 an. „Mit dem FOS Polizei haben wir die Gelegenheit, die Marke Polizei schon bei ganz jungen Menschen zu verankern", sagt Nicole Rehmann, die in rund fünf Jahren Anwerbung von Polizeinachwuchs eins gelernt hat: Auch die Polizei muss um geeignete Mitarbeiter kämpfen. Allein eine schnieke Uniform, ein scheinbar aufregendes Leben im Streifenwagen und das gute Gefühl, Menschen in Not helfen zu können, reichen nicht mehr aus, um genug Ordnungshüter für morgen zu gewinnen.

Die Polizei steuert den praktischen Teil des neuen Ausbildungsgangs bei, die Lerninhalte werden gemeinsam mit den 15 Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen festgelegt, die das Projekt nach vorn treiben, bereits Schüler in den Polizeidienst hineinwachsen zulassen. Auf den mittleren Bildungsabschluss folgen zwei Ausbildungsjahre bei der „Fachoberschule Polizei". In der elften Klasse ist ein einjähriges Praktikum in einer Kreispolizeibehörde vorgesehen. „Hierauf haben wir uns als Behörde intensiv vorbereitet", sagt Nicole Rehmann. Denn plötzlich fahren Minderjährige im Streifenwagen mit und verfolgen, wie Einbruchsspuren gesichert werden. Diese elfte Klasse gliedert sich in drei Tage Praxis und zwei Tage Schule pro Woche. In der zwölften Klasse lernen die Teilnehmen ausschließlich im Klassenzimmer. Neben polizeispezifischen Unterrichtsfächern wie Recht und Staatslehre stehen Mathe, Englisch, Sport, Verwaltungsbetriebswirtschaft und Verwaltungsinformatik auf dem Stundenplan. Am Ende wird in Recht, Mathe, Deutsch und Englisch geprüft. Wer ausreichende Leistungen zeigt, hat die Fachoberschulreife und kann den Bachelorstudiengang in Richtung Polizeikarriere starten.

„Und das ohne weitere Einstellungstests", betont Hauptkommissarin Rehmann. Denn die Voraussetzungen werden bereits für die FOS Polizei überprüft; eine Mindestgröße von 1,63 Meter und ein Body-Mass-Index von 18 bis 27,5 BMI gehören dazu; nebst der charakterlichen Eignung, dem sauberen Vorstrafenregister und den geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen.

Die Regierungsbeschäftigte Jennifer Sa Galante Baasch kümmert sich um die neuen, jungen Polizei-Azubis. „Wir haben da durchweg sehr vielversprechende Absolventen finden können", sagt sie. Auch wenn den Teenagern manchmal der Unsinn eines allzu freizügigen Umgangs mit Fotos aus dem Berufsalltag auf Social Media verdeutlicht werden musste. Rehmann und Sa Galante Baasch sagen, es sei wichtig, die Eltern mit ins Boot zu holen. Und immer als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Bereits in den ersten Gesprächen verdeutlichen die beiden, dass der Polizeialltag wenig zu tun hat mit den Stereotypen aus TV-Serien wie der Autobahnpolizei. Zudem sollen die FOS-Polizei-Absolventen auch den ganzen Verwaltungsbereich hinter der für alle Bürger sichtbaren Polizeiarbeit kennenlernen. Denn mit der Fachoberschulreife nach zwei Jahren könnten sich die jungen Leute auch für ganz andere Studiengänge entscheiden. Da ist Nicole Rehmann aber sehr klar in der Zielansprache: „Das soll möglichst nicht passieren."

INFO

Für 2024/25 werden 29 Absolventen gesucht

Bewerben Für das Schuljahr 2024/25 werden im Kreis Mettmann 29 Plätze am Berufskolleg Hilden und dem Max-Weber-Berufskolleg bereitstehen. Bewerben unter https://fos.polizeibewerbung.nrw.de

Kreishandwerkerschaft Mettmann

21.05.2023

Verabschiedung Berufschullehrer Norbert Büchel

KREISHANDWERKERSCHAFT METTMANN

21. Mai 2022 Redaktion erkrath jetzt Erkrath, Wirtschaft 0

von links nach rechts: Obermeister Alfons Kunz, stv. Obermeister + Lehrlingswart Klaus Kieper, Berufsschullehrer Norbert Büchel, Managing Director von 1A! Digital GmbH Lindlar Georg Hensch. Foto: Kreishandwerkerschaft Mettmann

Frühjahrsversammlung der Innung des Kraftfahrzeughandwerks des Kreises Mettmann

Am Mittwoch, den 11. Mai fand die Frühjahrsversammlung der Innung des Kraftfahrzeughandwerks des Kreises Mettmann statt. Zu dieser wurde der Managing Director von 1A! Digital GmbH Lindlar Georg Hensch als Referent eingeladen. Er hielt einen Vortrag zum Thema „Werkstatt-Werk-statt 2.0" und gab Antworten auf die Fragen: Wann fängt im Service bere-chenbare Leistung an? Welche Kunden sollten wir nicht brauchen? Welche Kunden sollten wir auf jeden Fall haben? Wie erreichen wir diese?

Im Anschluss daran, wurde Norbert Büchel, langjähriger Berufschullehrer am Berufskolleg Hilden und Mitglied des Gesellenprüfungsausschusses der Innung des Kraftfahrzeugshandwerk des Kreises Mettmann, in den wohl-verdienten Ruhestand verabschiedet. Die Innung bedankte sich mit einem Präsent für sein jahrelanges Engagement und wünschte ihm alles Gute für den „Unruhestand"!

FAZ

13.06.2023

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FAZ.NET

Mehr Plätze für «Fachabitur Polizei» an NRW-Berufskollegs

AKTUALISIERT AM 13.06.2023 - 14:24

MERKEN 0 1 Min.

Die vor einem Jahr gestartete schulische Ausbildung junger Menschen an Berufskollegs für eine Laufbahn bei der NRW-Polizei wird um 210 auf 551 Plätze ausgeweitet. Zum neuen Schuljahr 2023/2024 werde es mit dem Eugen-Schmalenberg-Berufskolleg (Märkischer Kreis), dem Freiherr-von-Stein-Berufskolleg (Kreis Minden-Lübbecke), dem Berufskolleg Hilden (Kreis Mettmann) und dem Berufskolleg Nord (Städteregion Aachen) vier neue Standorte geben, teilte die Landesregierung am Dienstag in Düsseldorf mit.

Damit gebe es dann an 15 Berufskollegs in NRW die Möglichkeit, nach Praktium und Unterricht mit der Fachhochschulreifeprüfung das «Fachabitur Polizei» zu erwerben. Außerdem werden vier Standorte in Dortmund, Düsseldorf, Münster und Köln ab dem Schuljahr 2023/2024 zweizügig, teilte die Landesregierung weiter mit. Absolventinnen und Absolventen könnten direkt mit dem dualen Bachelor-Studium an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW beginnen.

Die schulische Ausbildung an den Berufskollegs soll Jugendlichen Türen für eine Karriere bei der Landespolizei öffnen, die keine Hochschulreife oder abgeschlossene Berufsausbildung besitzen. Im Fokus sind Schüler mit einem mittleren Schulabschluss oder der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe. Die Nachfrage übertrifft das Angebot schon deutlich: Auf jeden der 551 Plätze kamen mehr als fünf Bewerbungen. Neue Bewerbungen sind für das übernächste Schuljahr 2024/25 bis zum 30. November des laufenden Jahres möglich.

Quelle: dpa

ZEIT ONLINE

13.06.2023

ZEIT ONLINE

Ausbildung

Mehr Plätze für "Fachabitur Polizei" an NRW-Berufskollegs

13. Juni 2023, 14:24 Uhr / Quelle: dpa Nordrhein-Westfalen /

Die vor einem Jahr gestartete schulische Ausbildung junger Menschen an Berufskollegs für eine Laufbahn bei der NRW-Polizei wird um 210 auf 551 Plätze ausgeweitet. Zum neuen Schuljahr 2023/2024 werde es mit dem Eugen-Schmalenberg-Berufskolleg (Märkischer Kreis), dem Freiherr-von-Stein-Berufskolleg (Kreis Minden-Lübbecke), dem Berufskolleg Hilden (Kreis Mettmann) und dem Berufskolleg Nord (Städteregion Aachen) vier neue Standorte geben, teilte die Landesregierung am Dienstag in Düsseldorf mit.

ZEIT ONLINE

13.06.2023

Damit gebe es dann an 15 Berufskollegs in NRW die Möglichkeit, nach Praktium und Unterricht mit der Fachhochschulreifeprüfung das «Fachabitur Polizei» zu erwerben. Außerdem werden vier Standorte in Dortmund, Düsseldorf, Münster und Köln ab dem Schuljahr 2023/2024 zweizügig, teilte die Landesregierung weiter mit. Absolventinnen und Absolventen könnten direkt mit dem dualen Bachelor-Studium an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW beginnen.

Die schulische Ausbildung an den Berufskollegs soll Jugendlichen Türen für eine Karriere bei der Landespolizei öffnen, die keine Hochschulreife oder abgeschlossene Berufsausbildung besitzen. Im Fokus sind Schüler mit einem mittleren Schulabschluss oder der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe. Die Nachfrage übertrifft das Angebot schon deutlich: Auf jeden der 551 Plätze kamen mehr als fünf Bewerbungen. Neue Bewerbungen sind für das übernächste Schuljahr 2024/25 bis zum 30. November des laufenden Jahres möglich.

© dpa-infocom, dpa:230613-99-39448/2

Rheinische Post

14.06.2023

RP+ Politik in Hilden

Was zwei NRW-Minister am Berufskolleg in Hilden machen

Hilden · Innenminister Herbert Reul und Schulministerin Dorothee Feller haben am Dienstag den Bildungscampus am Berufskolleg Hilden besucht und bei dieser Gelegenheit einen Schulversuch vorgestellt.

Kommentieren

Foto: dpa/Rolf Vennenbernd

Von **Tobias Dupke**

Drei schwere Limousinen stehen auf dem Schulhof des Berufskollegs in Hilden, einer der Fahrer pfeift alle zurück, die ein Foto davon machen möchten: „Lass das. Keine Details – aus taktischen Gründen“, erklärt er. Die gepanzerten Audis und die Personenschützer gehören zu NRW-Innenminister Herbert Reul und seiner Kabinettskollegin, NRW-Schulministerin Dorothee Feller (beide CDU). Die Politiker befinden sich zu dieser Zeit im Berufskolleg am Holterhöfchen, um dort eine

Rheinische Post

14.06.2023

Zwischenbilanz vom Schulversuch „Fachoberschule für Wirtschaft und Verwaltung, Schwerpunkt Polizeivollzugsdienst“ (FOS Polizei) zu ziehen. Ab diesem Sommer wird der zweijährige Bildungsgang auch in Hilden angeboten (wir berichteten).

„Die FOS Polizei ist ein voller Erfolg“, erklärt Schulministerin Feller. Seit einem Jahr können Bewerber mit Mittlerer Reife elf Berufskollegs besuchen und dort ihr Fachabitur mit dem Schwerpunkt Polizei ablegen. Laut Innenminister Reul hatten sich für den Ausbildungsstart 2022 insgesamt 2485 Bewerber auf die 341 Plätze beworben. „Nur fünf von ihnen haben abgebrochen“, so Reul weiter.

Im Sommer bieten vier weitere Berufskollegs das Fachabitur Polizei an, darunter auch Hilden. Einige Schulen erweitern auf zwei Züge. Insgesamt können auf diese Weise 551 Plätze zur Verfügung gestellt werden, berichtet Reul. Beworben hätten sich 2023 insgesamt 2936 Jugendliche. „Das ‚Team 110‘ lockt“, erklärt Reul. Sein Fazit: „Das Experiment ist eigentlich kein Experiment mehr, es ist ein Verkaufsschlager.“ Der Polizeiberuf stehe bei jungen Menschen ganz offensichtlich hoch im Kurs.

Wer sich für den Bildungsgang entscheidet, erhält zwei Jahre polizeispezifischen Unterricht und muss Praktika absolvieren. Bei „charakterlicher und gesundheitlicher“ Eignung garantiert die Polizei NRW einen Studienplatz im dualen Bachelor-Studium an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung und damit einen nahtlosen Übergang in den Beruf. Voraussetzungen für die Teilnahme an der FOS Polizei sind ein mittlerer Schulabschluss oder die Berechtigung zum

Rheinische Post

14.06.2023

Besuch der gymnasialen Oberstufe, eine erfolgreiche Bewerbung und ein bestandenes Auswahlverfahren. Bewerbungen für das Ausbildungsjahr 2024 nimmt die Polizei bis 30. November entgegen.

Die Zwischenbilanz der Kabinettsmitglieder Feller und Reul fällt durchweg positiv aus. Etwas mehr als eine Stunde nehmen sich beide Zeit, kommen mit den beiden FOS-Teilnehmern Annika Kühs und Nikita Usatyy ins Gespräch und beantworten Fragen von Journalisten. Dann steigen sie wieder in ihre Limousinen, von denen es keine Fotos geben soll.